

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Was bringt Ihnen, was bringt uns das Jahr 2008? Die Einführung des neuen EBM 2008 sowie die spannende Frage, inwieweit diese sich mit der noch in diesem Jahr geltenden Budgetierung "vertragen" muss, ist sicher eines der ganz spannenden Themen. Eines, das jeder von Ihnen ganz unmittelbar spüren wird; spätestens dann, wenn die Abrechnung des ersten Quartals in die Praxis flattert.



Doch das Jahr 2008 wird sich vor allem als Schaltjahr auszeichnen: Kalendarisch sowieso, mit Blick auf die gesundheitspolitische Entwicklung wird es darüber hinaus zu vielen entscheidenden Weichenstellungen kommen müssen, damit ab 2009 in eine „neue Welt“ gestartet werden kann. Da gilt es, bis zum Herbst bundeseinheitliche Orientierungspunktwerte zu entwickeln, die auf Landesebene durch Verhandlungen konkretisiert werden sollen. Doch damit nicht genug. Mit den Kassen sind Morbiditätskriterien festzulegen, die ab 2009 für die Honorierung ärztlicher Leistungen in den einzelnen Regionen von enormer Wichtigkeit sind. Und so ganz nebenbei sind ja die neuen Möglichkeiten, die sich aus dem Vertragsarztrechtsänderungsgesetz und dem GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz ergeben, in die Realität umzusetzen.

Das klingt nicht nur nach enorm viel Arbeit, das ist auch mit Sicherheit eine solche. Inwieweit dies vor dem Hintergrund einer immer differenzierteren werden den Vertrags- und Versorgungsvielfalt – neue Versorgungsformen, hausarztzentrierte Verträge, Integrierte Versorgungsangebote, um nur einiges zu nennen – mit dem dringend notwendigen Abbau bürokratischer Belastungen einhergehen soll, erschließt sich nicht. Im Gegenteil, auch 2008 wird wohl eher ein Mehr an Bürokratie bringen – für Sie und die KV-Struktur. Leider.

Doch lassen wir uns davon nicht gleich zu Jahresbeginn entmutigen. Zumal einige andere Entwicklungen viel eher Anlass zur Sorge geben. Ich meine die jüngste Entscheidung der AOK Baden-Württemberg kurz vor Jahresende, die dortige Landes-KV auszubooten und als Vertragspartner MEDI und den Hausarztverband Baden-Württemberg zu wählen. Diese Entscheidung gleicht einem Erdbeben im KV-System, den es gilt, schnellsten zu stoppen.

Ihnen ein gesundes, erfolgreiches und zufriedenes Jahr

Ralf Herre

Pressesprecher der KV Brandenburg

Inhalt	Seite
Berufspolitik	
Editorial	1
2008 - Ein "pauschalierter", "monetärer", "selektiver", individueller Ausblick von MUDr./CS Peter Noack	4
Irrwitzige Umverteilung - Kommentar zum Risikostrukturausgleich	6
Kopfpauschalen im Bereich der KV Brandenburg	8
Gemeinsame Außenvertretung für alle Fachärzte Information der Ärzte-Union Brandenburg	9
Praxis aktuell	
Mammographie-Screening in Brandenburg gestartet	10
EBM neu zum 01.01.2008	12
EBM: Anpassung der Kostenpauschalen	13
Sozialpsychiatrie-Vereinbarung mit der IKK Brandenburg und Berlin unterzeichnet	14
Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung von KEH Ersatzkassen gekündigt	14
Abschlagszahlungstermine für 2008	15
Geltung des DMP Diabetes mellitus Typ 1 verlängert	15
Verbandstoffe und Wundauflagen im Leitungsrecht der GKV	16
Bonus-Malus-Regelung 2007	17
Neue Chipkarte für Polizeivollzugsbeamte und Feuerwehrbeamte des Landes Sachsen-Anhalt	18
Stringenz der Begutachtung von Gruppenpsychotherapie	18
Änderung der Psychotherapievereinbarungen	19
Einhaltung der 52-Tages-Frist	20

Kennzeichnung von DMP-Patienten	20
Potsdam: Existenzgründertag am 8.März 2008	21
Anpassung der Ausbildungsvergütung ab 01.01.2008 Information der Landesärztekammer Brandenburg	22
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte Information der Landesärztekammer Brandenburg	23
Stellenausschreibung der KV Brandenburg	24
Aufbereitung von Medizinprodukten – Anforderung und Umsetzung - Information der KV COMM	37
Sicherstellung	
Zulassungen und Ermächtigungen	25
Niederlassung im Dezember 2007	29
Nachbesetzungen	36
Zulassungssperren	38

Service

Praxisbörse	39
Fortbildungen	41
Glückwünsche	45
Impressum	48

2008 - Ein „pauschalierter“, „monetärer“, „selektiver“, individueller Ausblick

Von **MUDr./CS Peter Noack**,
Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstandes der KV Brandenburg



Wenn man die letzten Jahre in der Gesundheitspolitik Revue passieren lässt und sich die Auswirkungen sowohl auf die eigene Praxis, als auch auf unsere Standesorganisation in Erinnerung ruft, dann bleibt nur eine Schlussfolgerung: Ständige Änderungen der Rahmenbedingungen durch immer wieder neue Gesetzgebungsverfahren mit immer kürzeren Halbwertszeiten haben zu Verunsicherung, Unruhe und Ungewissheit für die Zukunft geführt.

Was heute noch gilt, kann morgen schon vergessen werden!

Nach dem Lesen der *Lausitzer Rundschau* vom 08.01.2008 mit der Schlagzeile „Streit um den Gesundheitsfonds“ steht uns offensichtlich schon wieder der Beginn einer neuen gesundheitspolitischen Diskussion ins Haus, welche im zukünftigen Bundestagswahlkampf wieder alles Beschlossene zurückholt oder zumindest erheblich verändert. „Nach der Reform, ist eben vor der Reform.“

Deshalb ist es natürlich schwer, einen Ausblick für die nächsten 12 Monate zu wagen. Deshalb streife ich nur **drei Themen**, welche unsere Arbeit in den Praxen vor Ort und die Arbeit der KVBB im Land betreffen und mir besonders wichtig erscheinen.

„Pauschalen-EBM“ und Vergütungsreform:

Ein Praxisbesuch ist gleich eine Pauschale! Und: Der Reiz einer Pauschale liegt in ihrer Höhe!

Diese Aussagen kann man nach den ersten Anwendungen des neuen EBM sicher teilen. Denn das, was auf jeder EBM-Veranstaltung von vielen Kollegen mit Verwunderung bemerkt wurde, ist Realität. Ärztliche und medizinisch indizierte Einzelleistungen sind fast nicht mehr darstellbar.

Diese Vergütungssystematik ist vor allem auf Drängen des Bundes-BDA zum Gesetz geworden. Nun steht die Hoffnung, dass diese Pauschalierung auch eine bessere Vergütung in Euro bedeutet.

Die Chance ist sicher da und deshalb lohnt es sich, dafür zu arbeiten und zu kämpfen. Auch wenn es in 2008 statt mehr Geld erst einmal nur mehr Punkte gibt.

Honorarverteilung und Finanzsituation in unseren Praxen:

Mit den Prämissen eines weiter geltenden HVV und einer konstanten Gesamtvergütung könnte ich mich zur Aussage hinreißen lassen, dass im Wesentlichen alles „beim Alten“ bleibt. Dann könnte die finanzielle Stabilität der Mehrheit unserer Praxen, welche in den letzten Quartalen auf Basis unserer Vertragsabschlüsse und auf Basis des HVV erreicht wurde, in 2008 fortgeführt werden.

Wir werden sicher die uns zustehenden Vertragsabschlüsse hinsichtlich der Weiterentwicklung der Gesamtvergütungen für das Jahr 2008 tätigen können. Jedoch wissen wir zum einen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht, ob diese auch nach dem noch geltenden HVV verteilt werden, da der Bewertungsausschuss Beschlüsse gefasst hat, welche interpretierbar sind. Trotzdem sind sie durch die KV umzusetzen. Darüber hinaus haben die Brandenburger Krankenkassen am 2.1.2008 Verhandlungsbedarf angemeldet, der zur Änderung der HVV-Parameter und zu Umverteilung führen könnte. Beides übrigens wollen wir nicht! Zum anderen kann durch selektive Vertragsabschlüsse die Gesamtvergütung aller Vertragsärzte bereinigt werden.

Selektion durch Wettbewerb:

Die Versuchsraute mit dem möglichen Abschluss eines Selektivvertrages für die Hausarztzentrierte Versorgung ohne die KV, aber mit Bereinigung der Gesamtvergütung, ist in Baden-Württemberg gezündet. Selektive Vertragspartner sollen der dortige BDA und MEDI werden. Die Ärzte werden mit der falschen Aussage geködert, dass ihr Geld damit „im Ländle“ bliebe

Nur gemeinsam sind wir stark!

„Ja“ zur Mandatierung der KVBB durch die brandenburgischen Hausärzte für den Abschluss von Verträgen zur hausarztzentrierten Versorgung gem. § 73 b SGB V

Das Deutsche Ärzteblatt titelt im Heft 1/2 dieses Jahres „Aufbruch ins Ungewisse“ und vergleicht die Ausbietung der ambulanten Versorgung seitens der AOK Baden-Württemberg mit einem Erdbeben mittlerer Stärke. Eingedenk der Tatsache, dass Erdbeben gewöhnlich nichts Gutes nach sich ziehen, ist diesem Vergleich zuzustimmen. Denn was passiert? An der KV vorbei schließt eine große Krankenkasse mit den Ärzteverbänden MEDI BW und Hausarztverband BW einen flächendeckenden Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung. Aber beileibe nicht konsequent ganz ohne KV, der dafür die Mittel aus der Gesamtvergütung entzogen werden! Nein, auf die bewährten Funktionen der KV bei der Notfallversorgung soll dennoch zurückgegriffen werden. Man pickt sich also die Rosinen heraus. Mit etwas Fantasie kann man weitere Fragen aufwerfen, z.B. nach der Finanzierung der Wirtschaftlichkeitsprüfung, nach der Honorarverteilung und deren Logistik und vieles mehr. Die nunmehr „Rest-KV“ muss dagegen weiterhin alle ihr aufgetragenen gesetzlichen Aufgaben erfüllen, wobei durch die genannte Bereinigung der Gesamtvergütung auch dem KV-Haushalt Mit-

tel entzogen werden, was diese Aufgabenerfüllung arg in Frage stellt. Und wer garantiert auf welcher Grundlage die Erfüllung der gemachten Versprechungen seitens der Krankenkasse?

Die Diskussion um den - eigentlich doch gesetzlich unumstrittenen - geplanten Gesundheitsfonds der letzten Tage und Wochen lässt in diesem Zusammenhang vermuten, dass ein Motiv für das Ausscheren des Südwestens der befürchtete Abfluss von Mitteln in andere Teile der Republik ist, wo es bisher weniger gab.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir können uns in Brandenburg eine Schwächung des KV-Systems nicht leisten. Wir müssen den Krankenkassen aus dem KV-System heraus attraktive Versorgungsangebote machen, und wir sind sicherlich auch dazu in der Lage. Nutzen wir daher die bewährten KV-Strukturen und Ressourcen, streiten wir uns lieber innerhalb der KV über Fehler und Unzulänglichkeiten, aber geben wir der KV das Mandat, entsprechend den dafür vorgesehenen gesetzlichen Grundlagen Verträge zur hausarztzentrierten Versorgung gemäß §73 b SGB V abzuschließen!

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Dr. Werner Hessel, Beeskow

Facharzt für Allgemeinmedizin

Vorsitzender des Vorstandes der Ärzte-Union Brandenburg

und nicht über den Gesundheitsfonds u.a. zu uns in die neuen Bundesländer umverteilt wird.

Nebenbei: Der Arzt hat weiter eine Pauschalierung, muss Sparvorgaben der Kasse umsetzen und ist im Prinzip unter Direktkontrolle der Kasse gestellt. Alles das mag noch ertragbar sein, so lange es ein mehr an Honorar durch eine ON-TOP-Finanzierung gibt. Aber wenn die Gesamtvergütung bereinigt wird, geht es praktisch ans „Eingemachte“, an die Substanz der KV und damit an die Substanz ärztlicher Praxen, die nicht das fragliche Glück einer positiven Selektion haben.

Geradezu grotesk ist, dass beim Buhlen um Selektivverträge mit den Kassen in anderen KV-Bereichen Ärzteverbände Dumpingpreise eingehen! Das ist im Übrigen eine Entwicklung, die viele vorausgesagt haben.

Um für Klarheit zu sorgen: Bisher haben die brandenburgischen Krankenkassen solche Ziele nicht kund getan. Trotzdem sollten wir

für die Zukunft gewappnet sein. Der Vorstand und die Vertreterversammlung der KVBB halten die körperschaftliche Interessenvertretung, trotz einer Tochter KV-COMM, die im freien, wettbewerblichen Markt agiert, immer noch für die wirkungsvollste und versierteste „Bastion zum Wohle der Ärzte“.

Deshalb und bestärkt durch zahlreiche Aussagen von Kollegen auf Ärzteveranstaltungen und am Rande dieser, halte ich die Zeit für reif, dass wir – und insbesondere meine Kollegen Hausärzte – sich entscheiden. Wenn wir selbst – Haus- und Fachärzte gemeinsam – für eine finanzielle Stabilisierung unserer Praxen eintreten, dann müssen wir in diesem Wettbewerbssystem nach der Formel verhandeln: Gesamtvergütung plus Selektivverträge heißt Mehrvergütung!

Und dies bedeutet: Stärkung der Verhandlungsposition der KV und Verhandlung solcher Verträge mit den beteiligten Arztgruppen, Verbänden und - aus Sicht des Vorstandes der KVBB - mit Vertretern des BDA. KVBB und BDA sind sich einig, dass es dazu einer engen Kooperation bedarf. Nicht zuletzt hat der jetzt abgeschlossene Vertrag mit dem BKK Landesverband Ost dieses Kooperationsverfahren erfolgreich mit Leben erfüllt.

Lassen Sie mich diesen Leitartikel mit einem Appell beenden:

Ich rufe alle hausärztlichen Kollegen auf, mit dem dieser Ausgabe von „KV-intern“ beiliegenden Rück-FAX den Vorstand der KVBB für den Abschluss von Verträgen zur hausarztzentrierten Versorgung gem. § 73 b SGB V zu mandatieren!

Irrwitzige Umverteilung!

63 von immer noch knapp über 200 Krankenkassen haben pünktlich zum Jahreswechsel ihre Beiträge angehoben, ganze acht gesenkt. Das heißt, rund 12 Millionen Menschen müssen im neuen Jahr tiefer in die Tasche greifen. Für die Politik ist dies weniger problematisch. Sie ließ unmittelbar zum Jahreswechsel verkünden, dass es jedem Versicherten frei stehe, aufgrund der Erhöhungen die Kasse zu wechseln. Na bitte.

Angesichts der jüngsten Zahlen zum sogenannten Risikostrukturausgleich (RSA) zwischen den Kassen, muten eingangs genannte Zahlen geradezu lächerlich an. Im Jahr 2007 bewegte sich besagter RSA auf Rekordniveau; 14,5 Milliarden Euro wurden zwischen finanzstärkeren und finanzärmeren Kassen „umverteilt“. Das sind rund 10 Prozent des GKV-Gesamtumsatzes. Es sind aber fast doppelt so viel, wie beispielsweise im Länderfinanzausgleich 2007 bewegt wurde!

Abgesehen von einem unvorstellbaren bürokratischen Aufwand (über die allein

dafür aufgebrauchten Gelder war in den Statistiken nichts zu lesen) bleibt die Frage nach dem Warum. Und da zeigt sich, dass die Beitragssätze einzelner Kassen um bis zu 8,5 Prozent höher ausfallen müssten, gäbe es dieses Finanzverschiebe-Monster nicht.

Warum gibt es diesen RSA aber? Er wurde für alle Kassen eingeführt, um ihnen relativ gleiche Chancen im Wettbewerb zu ermöglichen. So die offizielle Version. Wobei die Frage nach echtem Wettbewerb eigentlich ganz anders zu stellen wäre, allein, nur sehr begrenzt Verständnis dafür in einem „Markt“ aufzubringen ist, der solidarisch finanziert ist, in dem es um die Gesundheit der Menschen und nicht um den Erwerb von Immobilien, Autos oder Kochtöpfen geht.

Und so werden Ressourcen gebunden, Gelder ausgegeben und wahre Transaktions-Orgien veranstaltet, um den Akteuren eine Schein-Wettbewerbsfähigkeit zu ermöglichen, wohl wissend, dass eigentlich das Gros der Kassen dies nicht will und auch nicht braucht.

R.H.

Kopfpauschalen im Bereich der KV Brandenburg

Krankenkasse	zuletzt unterzeichnete Vergütungs- vereinbarung ¹⁾	Kopfpauschalen 2006 ^{2) 4)} in Euro	
		je Mitglied	je Ver- sicherten ³⁾
Primärkassen			
AOK Brandenburg	2005 / 2006	321,72	268,74
alle IKKn	2005	282,10	220,02
IKK BRB / BLN RK Ost	2005	254,04	207,24
alle BKKn	2005 / 2006	364,93	277,70
mitgliederstärkste BKKn 2006			
BAHN-BKK / Ost	2005 / 2006	343,84	258,95
BKK Verkehrsbau Union / Ost	2005 / 2006	345,81	262,86
Deutsche BKK / Ost	2005 / 2006	350,84	265,93
TAUNUS BKK / Ost	2005 / 2006	347,37	206,70
BKK Verkehrsbau Union	2005 / 2006	251,90	186,95
Ersatzkassen			
alle Ersatzkassen	2005 / 2006	391,56	296,04
Barmer	2005 / 2006	408,84	309,10
DAK	2005 / 2006	392,96	297,09
KKH	2005 / 2006	400,64	302,89
Hamburg Münchner	2005 / 2006	404,51	305,83
Techniker	2005 / 2006	372,85	281,89
Hanseatische	2005 / 2006	465,13	351,66
Schw. Gmünder	2005 / 2006	326,48	246,83
Hamburg Zimmerer	2005 / 2006	339,86	256,89

¹⁾ EK: Gesamtvergütung 2003 / 2004 offen; Rechtsstreit anhängig

²⁾ mitgliedergewichtete Kopfpauschalen

³⁾ bei AOK Anzahl der Familienversicherten auf Basis der KM1, für BKKn, IKKn und EK Übertrag des Anteils Familienversicherte an Mitgliedern der jeweiligen Kassenart aus der KM 6 des entsprechenden Jahres auf die einzelnen Kassen

⁴⁾ Die endgültige Vergütung je Mitglied oder Versicherten ergibt sich aus zusätzlichen Zahlungen je Kasse für z. B. Dialysesachkosten, Prävention, Schutzimpfungen, neue Leistungen, Verträge auf Landesebene

Information der Ärzte-Union Brandenburg

Gemeinsame Außenvertretung für alle Fachärzte

Auf Initiative der Kassenärztlichen Bundesvereinigung gibt es ernsthafte Bestrebungen, einen Spitzenverband der Fachärzte zu schaffen. Dieser Verband soll Anfang des Jahres 2008 seine Arbeit aufnehmen.

Die Aufgaben des neuen Facharztspitzenverbandes, der sich vor allem um die Belange der niedergelassenen Fachärzte kümmern soll, bestehen in erster Linie in einer gemeinsamen Außenvertretung der Fachärzte Deutschlands. Dieser neue Verband soll garantieren, dass die Fachärzte Deutschlands nach außen mit einer Stimme sprechen. Er soll das Berufsbild der Fachärzte und deren Versorgungsauftrag erarbeiten und sowohl gegenüber der Politik, den Krankenkassen, den anderen freien Verbänden und der Bevölkerung darstellen. Darüber hinaus sollen die eindeutigen Unterschiede zu den Heil- / Hilfsberufen und anderen Heilberufen wirksam dargestellt werden.

Eine wesentliche Aufgabe des neuen Spitzenverbandes ist das Herstellen und Unterhalten von politischen Kontakten auf allen Ebenen, beispielsweise den Ministerien im Land und Bund, zum Bundestag, zu den Parteien, zur Bundesärztekammer, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und zu den Spitzen-

verbänden der Krankenkassen. Sollten fachliche Gesprächskontakte für Berufsverbände notwendig werden, sind sie über die Gremien des Spitzenverbandes anzubahnen. Er wird auch die internationalen Kontakte mit anderen Ärzteorganisationen im EU-Ausland wahrnehmen.

Der neue Spitzenverband wird sich auch maßgeblich um koordinierende Maßnahmen zur fachärztlichen Weiterbildung im Verbund von Klinik und Ambulanz einbringen.

Im Bereich der Binnenstrukturen wird der Sachverstand aller bestehenden Berufsverbände einbezogen. Das Anliegen der Berufsverbände wird vom Spitzenverband koordiniert und abgestimmt und nach außen hin einheitlich vertreten.

Zur Vorbereitung der konstituierenden Sitzung im Frühjahr 2008 wurde eine Strukturkommission gebildet, zu der die Kollegen Wesiak, Potthoff, Ludwig, Götte und Menzel gehören

Es bleibt zu hoffen, dass mit dem neuen Verband endlich eine einheitliche Außenvertretung der fachärztlichen Belange in Deutschland gelingt.

Dr. med. Bernhard Hausen,
Brandenburg a. d. Havel

Mammographie-Screening in Brandenburg gestartet

Einheit Süd/Ost seit 9. Januar „am Netz“

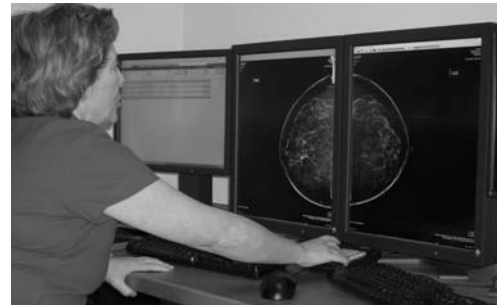
Mit der Screening-Einheit Süd/Ost ging am 9. Januar die erste der beiden Brandenburger Organisationseinheiten im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms an den Start. Unter der Leitung der Programm-verantwortlichen Ärztinnen Irina Göttling und Dr. Sonja Röger werden seitdem diese Untersuchungen zur Brustkrebs-Früherkennung in Königs Wusterhausen und Cottbus angeboten.

Vor dem offiziellen Screening-Start für die anspruchsberechtigten Frauen zwischen 50 und

69 Jahren, öffnete die Radiologin Dr. Röger am 8. Januar die Türen ihres neu bezogenen Mammographie-Zentrums in Cottbus für Journalisten. Das

Die Journalisten nahmen das Angebot zahlreich an und rückten mit Kameras, Mikrofonen und Schreibblöcken in die frisch gemalerten und neu eingerichteten Untersuchungsräume im Ärztehaus in der Thiemstraße ein. Sie ließen sich von Frau Dr. Röger das Screening-Programm erläutern, von den Röntgenassistentinnen Franka Schramm, Kathleen Starke und Astrid Trostmann das Mammographie-Gerät erklären und begleiteten schließlich die beiden ersten Frauen bei ihrer Untersuchung in der Screening-Einheit Süd/Ost.

Und während Dr. Röger und ihr Team in Cottbus die praktische Seite des Mammographie-Screenings demonstrierten, gaben ihre Kollegin Irina Göttling, Brandenburgs Gesundheitsministerin Dagmar Ziegler, KVBB-Vorstandsvorsitzender Dr. Hans-Joachim Helming sowie Axel Wald, Vorstandsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Mammographie-Screening Brandenburg, den offiziellen Startschuss vor der Landespressekonferenz in Potsdam.



Ziel: Das Screening-Programm in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, die Vorteile dieses zusätzlichen Früherkennungs-Angebotes zu verdeutlichen sowie den Ablauf einer Untersuchung vorzustellen, um nicht zuletzt Ängste oder Vorbehalte insbesondere der anspruchsberechtigten Frauen abzubauen.

„Ich bin froh, dass wir jetzt den Brandenburgerinnen zwischen 50 und 69 Jahren mit dem Mammographie-Screening ein zusätzliches Angebot zur Brustkrebsfrüherkennung machen können“, sagte

die Ministerin. Dr. Helming verwies auf die hohen Qualitätsstandards, die das Screening erfüllen müsse. So seien unter anderem eine strikte Trennung zwischen dem Screening und normalen Röntgenuntersuchungen einzuhalten sowie jede erstellte Aufnahme von zwei speziell ausgebildeten Radiologen unabhängig voneinander zu beurteilen. Axel Wald sprach von „einem sehr guten Tag“, denn mit dem



Start des Mammographie-Screenings in Brandenburg sei ein wichtiger Meilenstein bei der präventiven Bekämpfung der bei Frauen häufigsten Krebserkrankung gesetzt.

Auch die Screening-Einheit Nord/West unter der Leitung von Dr. Patricia Hirsch und Dr. Tilmann Ehrenstein will zeitnah in den nächsten Wochen an den Start gehen. Die beiden Radiologen befinden sich mit ihrer Organisationseinheit zurzeit noch im Zertifizierungsprozess. Nach der offiziellen Freigabe durch die Kooperationsgemeinschaft Mammographie wird dann

bereits ab 01. Februar im Bereich Nord/West das erste Mammobil unterwegs sein. **ute**

Die Screening-Einheiten in Brandenburg

1. Süd/Ost

Programmverantwortliche Ärzte:

Irina Göttling, Dr. Sonja Röger

Standorte

(Erstellung und Abklärung):

Am Amtsgarten 3,
15711 Königs Wusterhausen;
Thiemstraße 112 – Ärztehaus,
03050 Cottbus

Mammobile: 2

Status: Screening-Start:

09.01.2008; Mammobile ab
April 2008 im Einsatz

2. Nord/West

Programmverantwortliche Ärzte:

Dr. Patricia Hirsch,
Dr. Tilmann Ehrenstein

Standorte

(Erstellung und Abklärung):

Straße des Aufbaus 7,
14547 Beelitz;

Weitere Standorte für die
Abklärungsdiagnostik folgen

Mammobile: 3

Status: Screening-Start:

01.02.2008

EBM: Ergänzungen zum 01.01.2008

Ergebnisse der 301. Sitzung des Arbeitsausschusses des Bewertungsausschusses

Vor Inkrafttreten bedürfen diese Vereinbarungen der Bestätigung durch den Bewertungsausschuss und stehen unter dem Vorbehalt des Beanstandungsrechtes des Bundesministeriums.

Geplante Umsetzung zum 01.01.2008:

⇒ Eine befristete Lösung für die **Chronikerzuschläge in der diabetologischen Schwerpunktpraxis** konnte vereinbart werden. Das heißt, auch bei Tätigwerden auf Überweisungen aus dem hausärztlichen Versorgungsbereich kann die diabetologische Schwerpunktpraxis abweichend von den Bestimmungen des EBM die GNR 03112 bzw. 04112 neben den Versichertenpauschalen nach den GNRn 03120 bis 03122 bzw. 04120 bis 04122 berechnen.

⇒ Für andere hausärztliche Schwerpunkte, hierunter auch Rheumatologie, Hämato-Onkologie und HIV-AIDS, konnte vereinbart werden, dass der Bewertungsausschuss das Leistungs- und Abrechnungsgeschehen in diesen Praxen bei hausärztlichen Überweisungen im Quartal 1/2008 prüfen wird. Werden Anhaltspunkte für die Notwendigkeit ergänzender Regelungen erkennbar, wird der Bewertungsausschuss dazu umgehend entscheiden.

⇒ Zur Bewertung der schwerwiegenden chronischen Erkrankung im Sinne des § 62 SGB V erfolgte zur Aufnahme einer Anmerkung nach der GNR 03212/04121 eine Verständigung auf eine Abrechnung für Neugeborene, Säuglinge und

Kleinkinder, ohne dass die Voraussetzung einer wenigstens ein Jahr langen Dauerbehandlung zu erfüllen ist.

⇒ **Neuaufnahme** einer GNR zur Früherkennungsberatung **01735** Beratung gemäß § 4 der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) zur Umsetzung der Regelungen in § 62 für schwerwiegend chronisch Erkrankte („Chroniker-Richtlinie“) zu Früherkennungsuntersuchungen.

Berechnungsfähig ist diese GNR für nach dem 01.04.1987 geborene Frauen für die Beratung über die Teilnahme und Motivation zur Teilnahme am Programm zur Früherkennung von Krebserkrankungen bei der Frau gemäß Abschnitt B.1 der Früherkennungsrichtlinie und durch Ärzte, die berechtigt sind, die entsprechenden Untersuchungen durchzuführen. **Bewertung** 230 Punkte

Die Prüfzeiten im Tages- und Quartalsprofil betragen 9 Minuten.

Die angekündigten **Präventionspässe**, in denen die Durchführung der Beratung dokumentiert werden soll, konnten von den Kassen zum 01.01.2008 noch nicht zur Verfügung gestellt werden. Die Übergangsregelung sieht daher die Verwendung eines Rezeptausdruckes mit dem Text. „Die o. g. Versicherte hat an der Beratung gemäß der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Definition schwerwiegender chronischer Erkrankungen im Sinne des § 62 SGB V über die Chancen und Risiken der

Früherkennung des Gebärmutterhalskrebses teilgenommen.“ Die Bescheinigung ist mit Vertragsarztstempel und Unterschrift zu versehen.

EBM-Korrekturen zum 01.04.2008 wurden vereinbart, die überwiegend der Klarstellung Allgemeiner Bestimmungen oder Gebührenordnungspositionen dienen. Diese stehen Ihnen im Intranet im Detail zur Verfügung, hier einige Schwerpunkte:

⇒ Anpassungen in verschiedenen All-

gemeinen Bestimmungen zur Klarstellung.

⇒ Schwerpunktmäßig wurden Änderungen und Ergänzungen u. a. für die Gebührenordnungspositionen (GNR) **01436, 01530, 01755, 07345, 08345, 09345, 10345, 13345, 13675, 15345, 26315, 19312 und Leistungen der Schmerztherapie GNRn 30700, 30706, 30708** vereinbart.

Ansprechpartner: Abrechnungsberater, Tel.: 01801/58 22-433

EBM: Anpassung der Kostenpauschalen

Die Anpassungen zum **Abschnitt 40.14 des Kapitess 40 zum EBM ab 2008** beinhalten neben neuen Kostenpauschalen für die Ferien- und Pendlerdialyse sowie für Einzeldialysen am Wohnort, welche bis zu zweimal in der Behandlungswoche zum Ansatz gelangen können, die **Neudefinition der Behandlungswoche**.

Eine Behandlungswoche ist jede Kalenderwoche (Montag bis Sonntag), in der die wöchentlichen Dialysen, d. h. **neu mindestens 3** Hämodialysetage bzw. IPD-Dialysetage oder mindestens 4 von 7 Peritonealdialysetagen als CAPD bzw. CCPD durchgeführt wurden.

Im Weiteren wurden neue Kostenpauschalen (je Dialyse) für die Zuschläge zur Infektions- und der IPD-Dialyse eingeführt. Beachten Sie dazu bitte die Veröffentlichung im Deutschen Ärzteblatt Heft 47 vom 23.11.2007.

Für die Abrechnung der Wochenpauschalen sind folgende Hinweise zu berücksichtigen:

Liegt die Kalenderwoche, in der mindestens drei Dialysen erbracht wurden, zwischen zwei Abrechnungsquartalen, so ist für die Abrechnung der Wochenpauschale das Abrechnungsquartal maßgeblich, in der die letzte Dialyse der Woche erbracht wurde.

Die Allgemeinen Bestimmungen 2.1, Satz 1 sind analog anzuwenden, d. h. *maßgeblich für die Zuordnung der Abrechnung einer Wochenpauschale ist immer der Tag der letzten Dialyse*. Bezogen auf den Jahreswechsel 2007/2008 heißt das, dass die am 31.12.2007 durchgeführte Dialyse als erste Dialyse der ersten Kalenderwoche in 2008 zählt.

Die Vorverlegung einer Dialyse unter Berücksichtigung sozialer und lebensqualitativer Aspekte kann von einem Montag auf den vorherigen Sonntag erfolgen, d.h. in der „Vorwoche“ fallen 4 Dialysetage an, in der „Folgewoche“ dann lediglich 2 Dialysetage. Berechnungsfähig wäre somit für jede der bei-

den Kalenderwochen die volle Wochenpauschale.

Weiterhin möchten wir Sie darüber informieren, dass die Übersicht der GNRn, die zur Betreuung genehmigt werden können, gem. Anhang 9.1.3 der Anlage 9.1 BMV

(Versorgung chronisch niereninsuffizienter Patienten) noch nicht dem EBM 2008 angepasst wurde. Ungeachtet dessen ist die Abrechnung so zu erstellen.

Ansprechpartner: Abrechnungsberater, Tel.: 01801/58 22-433

Sozialpsychiatrie-Vereinbarung mit der IKK Brandenburg und Berlin unterzeichnet

Nach jahrelangen Bemühungen und auf Drängen der KV Brandenburg und des Verbandes der Kinder- und Jugendpsychiater ist es gelungen, für die Behandlung von IKK-Versicherten eine Sozialpsychiatrie-Vereinbarung in Analogie zur Ersatzkassenvereinbarung (Anlage 11 EKV) bzw. zur BKK-Vereinbarung zu schließen. Damit lehnt von den mitgliederstarken Krankenkassen nur noch die AOK Brandenburg den Abschluss einer solchen Vereinbarung ab.

Der nunmehr unterzeichnete Vertrag gilt rückwirkend zum 01.10.2007 für alle IKK-Versicherten bis zum vollendeten 21. Lebensjahr und beinhaltet die gleichen Leistungen wie die bestehenden o.g. Sozialpsychiatrie-Vereinbarungen. Wie bereits mit "KV-intern" 09/2007 (Beilager) berichtet, ist zur Abrechnung der Leistungen auch hier die SNR 88895 auf dem Behandlungsausweis anzugeben,

wobei als Vergütung extrabudgetär eine Pauschale von 164 € vereinbart werden konnte.

Die Teilnahmebedingungen entsprechen denen der anderen Sozialpsychiatrie-Vereinbarungen; Voraussetzung für die Teilnahme ist ein entsprechender Antrag an die KVBB. Abweichend von den Vereinbarungen mit den Ersatzkassen (200 Fälle) und dem BKK-Landesverband Ost (100 Fälle) enthält die IKK-Sozialpsychiatrie-Vereinbarung eine Obergrenze von 50 (IKK-) Behandlungsfällen je Quartal.

Die Textfassung der Vereinbarung wird mit der nächsten Ergänzungslieferung zum Vertragsordner veröffentlicht.

Ansprechpartner:
 Fachbereich Verträge
 Fachbereich Qualitätssicherung
 Abrechnungshotline 01801/58 22-433

Vertrag gekündigt

Die KEH Ersatzkasse hat den Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung nach § 73 b SGB V zwischen dem Arbeiter-Ersatzkassenverband Brandenburg und der KV Brandenburg zum 1. Januar 2008 gekündigt. Hintergrund ist die kassenartenübergreifende Fusion der KEH und der BKK MOBIL OIL. Beide schlossen sich zu Jahresbeginn in der neuen Betriebskrankenkasse BKK MOBIL OIL zusammen.

Abschlagszahlungstermine für 2008

Abschlagszahlungen für die Monate	Zahlungstermin	Wochentag
-----------------------------------	----------------	-----------

Januar	06. 02. 2008	Mittwoch
Februar	06. 03. 2008	Donnerstag
März	07. 04. 2008	Montag
April	06. 05. 2008	Dienstag
Mai	05. 06. 2008	Donnerstag
Juni	07. 07. 2008	Montag
Juli	06. 08. 2008	Mittwoch
August	08. 09. 2008	Montag
September	06. 10. 2008	Montag
Oktober	06. 11. 2008	Donnerstag
November	08. 12. 2008	Montag
Dezember	06. 01. 2009	Dienstag

Termin für die Restzahlung für das Quartal IV/2007 24. 04. 2008 **Donnerstag**

Ansprechpartner: Dr. Wilsky, Hauptgeschäftsführer, Tel. 0331/23 09-211

Geltung des DMP Diabetes mellitus Typ 1 verlängert

Die Krankenkassen haben mitgeteilt, dass die Zulassung für das für Versicherte aller Krankenkassen geltende DMP Diabetes mellitus Typ 1 (Vertragsordner der KVBB, Bd. I, Nr. 1.13) durch das Bundesversicherungsamt um zwei **weitere Jahre bis zum 31.03.2010 verlängert wurde.**

Ansprechpartner:
 Abrechnungshotline: 01801/5822433

Verbandstoffe und Wundauflagen im Leistungsrecht der GKV

Das Schreiben der AOK Brandenburg zur Erstattungsfähigkeit von Wundauflagen, das im November 2007 viele Praxen erreichte, hat zu einigen Irritationen geführt. Insbesondere der Kommentar zum Handlungsleitfaden ist aus unserer Sicht schwer verständlich formuliert, allerdings sind die gesetzlichen Regelungen zur Verordnungsfähigkeit von Medizinprodukten auch unübersichtlich und in der Praxis kaum umsetzbar.

Hier soll es aber in hoffentlich naher Zukunft Klarheit geben. Der Gesetzgeber hat den Gemeinsamen Bundesausschuss als Richtliniegeber beauftragt, in den Arzneimittel-Richtlinien festzulegen, welche Medizinprodukte in die Leistungspflicht der GKV einzubeziehen sind.

Nach § 31 SGB V haben die Versicherten unter anderem auch Anspruch auf die Versorgung mit Verbandmitteln. Eine allgemeingültige Definition des Begriffes „Verbandmittel“ gibt es derzeit nicht. Daher ist es nachvollziehbar, dass die AOK versucht, die zur Verfügung stehenden Produkte zu klassifizieren. Die Aussagen zur Verordnungsfähigkeit auf Namen des Patienten sind aus unserer Sicht korrekt.

In die Leistungspflicht der GKV fallen damit:

⇒ klassische Verbandstoffe wie Binden, Kompressen (z. B. Mull- oder Vlieskompressen, steril oder unsteril), Folienverbände, saugende Wundauflagen,

⇒ moderne Wundauflagen, wie Hydrogelaufgaben oder Alginatkompressen und

⇒ speziell präparierte Produkte, z. B. aluminium- oder silberhaltige Wundverbände oder mit wirkstofflosen Salbengrundlagen imprägnierte Verbände.

Eine Sonderstellung nehmen Hydrogele ein, die nicht flächig aufbereitet, sondern in Tuben angeboten werden, da hier der klassische Verbandstoffcharakter nicht sofort erkennbar ist. Diese Gele dienen zur Auffüllung tiefer Defekte und sind aus Sicht des Gesetzgebers ebenfalls als Verbandstoff verordnungsfähig. Eine Stellungnahme des Bundesministeriums für Gesundheit zu dieser Frage liegt vor. Dazu informierten wir in der Dezemberausgabe von „KV-intern“ 2005.

Alle oben beschriebenen Produktvarianten sind auch über den Sprechstundenbedarf beziehbar, wenn sie für mehrere Patienten im Rahmen der ärztlichen Behandlung verwendet werden.

Arzneimittel sind bezüglich der Verordnungsfähigkeit gesondert zu betrachten. Wundauflagen, die mit Arzneistoffen imprägniert sind, können eine Arzneimittelzulassung haben. Betaisodona-Wundgaze ist zum Beispiel als apothekenpflichtiges Arzneimittel auf dem Markt. Hier richtet sich die Verordnungsfähigkeit nach den Festlegungen der Arzneimittel-Richtlinien. Die OTC-Ausnahmeliste beschränkt die Verordnungsmöglichkeit von Jod auf die Anwendung bei

Ulcera und Dekubitalgeschwüren. Bei diesen chronischen Wunden sind Jodzubereitungen (als Lösung, Salbe oder Wundgaze) Kassenleistung.

Ansprechpartner:
Marianna Kaiser, Birgit Henschel,
Tel.: 0331/23 09-600, -610

Bonus-Malus-Regelung 2007

Systemgerechte Verordnungsweise
ohne auffällige Mengenausweitung durch brandenburgische Ärzte

Nach den bislang vorliegenden Daten für das erste und zweite Quartal 2007 wirkte sich die Bonus-Malus-Regelung aus Sicht der Krankenkassen sehr erfolgreich aus. Allein im zweiten Quartal wurden dadurch rechnerisch Einsparun-

gen innerhalb der 6 Arzneimittelgruppen von ca. 2,4 Mio. Euro erzielt, so dass die Kosten je DDD weit stärker als gefordert gesenkt wurden (Quelle: GAmSI KV Brandenburg).

Arzneimittelgruppe der Bonus/Malus-Regelung	Zielwert 2007 Kosten/DDD	Erreichter Wert II/2007 Kosten/DDD
Statine	0,271 Euro	0,213 Euro
Selektive Betablocker	0,383 Euro	0,343 Euro
Alpha-Rezeptorenblocker	0,697 Euro	0,398 Euro
SSRI	0,696 Euro	0,560 Euro
Bisphosphonate	1,443 Euro	1,334 Euro
Triptane	7,258 Euro	5,350 Euro

Statt diese positive Entwicklung anzuerkennen, verfallen die Krankenkassen – voran die märkische AOK – in Wehklagen über angeblich erhebliche Mengenausweitungen, zuletzt in ihrem Rundschreiben (Rahmenvorgaben zu Bonus/Malus für das Jahr 2008) vom November 2007 an die meisten Vertragsärzte.

Die Tatsachen sehen jedoch wie folgt aus:

Vergleicht man die Verordnungsmengen der 6 Arzneimittelgruppen aus II/2007

mit IV/2006, gehen die Mengen in drei Gruppen sogar zurück. Nur bei den Bisphosphonaten und Triptanen ist die gleiche Steigerung festzustellen, die sich auch in den Vorjahren findet. Bei den Statinen ist schließlich mit + 2,8% eine geringe, weit unterdurchschnittliche Steigerung zu verzeichnen.

Ansprechpartner:
Marianna Kaiser, Birgit Henschel,
Tel.: 0331/23 09-600, -610

Neue Chipkarte

für Polizeivollzugsbeamte und Feuerwehrbeamte
des Landes Sachsen-Anhalt

Das Land Sachsen-Anhalt hat zum 01.01.2008 Krankenversichertenkarten für Polizeivollzugsbeamte und Feuerwehrbeamte des Landes Sachsen-Anhalt eingeführt.

Die Heilfürsorgeberechtigten sind angehalten, die Chipkarte dem behandelnden Arzt vor der Inanspruchnahme der ärztlichen Leistungen auszuhändigen und ihre Identität auf Verlangen nachzuweisen. Bei Mit- und Weiterbehandlung durch einen anderen Arzt hat der Heilfürsorgeberechtigte diesem einen Überweisungsschein des erstbehandelnden Arztes zu übergeben.

In dringenden Fällen ist die Inanspruchnahme eines Arztes auch ohne Chipkarte oder Überweisungsschein möglich. Die Heilfürsorgeberechtigten haben den Arzt darauf hinzuweisen, dass sie Anspruch auf ärztliche Leistungen nach den Heilfürsorgebestimmungen für die Polizeivollzugsbeamten des Landes Sachsen-Anhalt haben. Die Krankenversichertenkarte oder der Überweisungsschein ist dann unverzüglich nachzureichen.

Ansprechpartner: Abrechnungsberater,
Tel.: 01801/58 22-433

Stringenz der Begutachtung von Gruppenpsychotherapien

Mit Rundschreiben vom 31. August 2007 informierte die KBV über ggf. bestehende Möglichkeiten zur Verbesserung der Stringenz der Begutachtung von Gruppenpsychotherapien.

Die Spitzenverbände der Krankenkassen teilen jetzt jedoch mit, dass sie diese Möglichkeit nicht mehr weiterführen möchten. Es habe sich gezeigt, dass eine Überprüfung, welcher Gutachter zuerst für die Begutachtung eines Antrages für eine Gruppe von der Kran-

kenkasse beauftragt wurde, nur mit erheblichem logistischen Aufwand bzw. gar nicht möglich sei.

Insofern sehen die Spitzenverbände damit grundsätzlich das Prinzip gefährdet, dass die Krankenkasse selbst über die Beauftragung der Gutachter entscheidet.

Ansprechpartner:
Fachbereich Qualitätssicherung
Frau Schmidt, Tel.: 0331/23 09-318

Änderungen der Psychotherapievereinbarungen

Die Änderungen der Psychotherapievereinbarungen sehen eine Angleichung der Verfahrensweise der Primärkassen im Umgang mit Testverfahren während laufender Psychotherapie auch für den Ersatzkassenbereich vor. Dazu wird der § 14 Absatz 3 Anlage 1 zum Arzt-/Ersatzkassenvertrag neu gefasst:

„Während der Durchführung oder der Fortsetzung einer bewilligten Psychotherapie können Testverfahren nach den GNR 35300 bis 35302 mit besonderer Begründung bis zu dreimal zusätzlich berechnet werden.“

Im Weiteren erfolgten einige Änderungen der Psychotherapie-Vereinbarungen redaktioneller Art sowie insbesondere der Wegfall der bisherigen Formblätter PT 3 und VT 3. Deren Inhalte wurden im

Wesentlichen auf die zugehörigen Informationsblätter zur Abfassung der Berichte an den Gutachter übertragen. Aufbrauchfristen sind aufgrund des Wegfalls der genannten Formulare nicht vorgesehen, insofern sind die neuen Informationsblätter zu verwenden.

Das Formblatt PT 3 (K) bleibt auf Wunsch der analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten erhalten.

Die vorgenannten Änderungen traten zum 01. Januar 2008 in Kraft. Den vollständigen Wortlaut der Änderungen entnehmen Sie bitte dem Deutschen Ärzteblatt, Heft 49 vom 07. Dezember 2007.

Ansprechpartner:
Abrechnungsberater,
Tel.: 01801/58 22-433

Einhaltung der 52-Tages-Frist

Gemäß der DMP-Verträge müssen zur Fristwahrung die DMP-Dokumentationen spätestens nach 52 Tagen ab Ende des Dokumentationsquartals in der DMP-Datenstelle eingegangen sein. Wird dieser Zeitraum überschritten, gilt die entsprechende Dokumentation als verfristet. Sie kann nicht weiter verarbeitet und somit auch nicht vergütet werden.

Im Rahmen der elektronischen Dokumentation erhält die Arztpraxis von der DMP-Datenstelle eine Versandliste mit den an die Datenstelle übermittelten Dokumentationen sowie ein Bestätigungsschreiben, welches durch den Arzt unterschrieben an die DMP-Datenstelle innerhalb der genannten Frist zurückge-

sandt werden muss. Auch hier gilt, dass nicht rechtzeitig übersandte Bestätigungsschreiben zu einer Verfristung führen.

Ebenfalls bitten wir zu beachten, dass die Teilnahme- und Einwilligungserklärungen der Patienten weiterhin in Papierform an die Datenstelle übersandt werden müssen (nicht an die Krankenkasse senden oder dem Patienten mitgeben). Hierzu können Sie wie gewohnt die zur Verfügung gestellten Freiumschläge nutzen.

Ansprechpartner:
Fachbereich Qualitätssicherung
Tel.: 0331/23 09-458

Kennzeichnung von DMP-Patienten

Im Rahmen der Verträge für die internistischen DMP ist gemäß der Anlage „Versorgungsinhalte“ die Einbindung der fachärztlichen Versorgungsebenen bzw. im Fall des DMP Diabetes mellitus Typ 1 und 2 der diabetologischen Schwerpunktpraxen vorgesehen und entsprechend die Überweisung vom koordinierenden Arzt zum jeweils qualifizierten Facharzt vorzunehmen. Dies trifft auch auf die beim DMP-Diabetes mellitus Typ 2 hinzugezogenen Augenärzte und Nephrologen zu.

In der Praxis können oftmals die in der fachärztlichen Versorgungsebene tätigen Ärzte aufgrund eines fehlenden Hinweises durch den koordinierenden Vertragsarzt nicht erkennen, ob es sich bereits um einen in ein oder mehrere

DMP eingeschriebenen Patienten handelt. Da auch die Kennzeichnung auf den Versichertenkarten nicht immer aktuell ist, hat dies zur Folge, dass möglicherweise unnötige Doppeleinschreibungen in ein DMP vorgenommen werden oder die vertraglich vereinbarten Facharztzuschüsse nicht angesetzt und vergütet werden können.

Vor diesem Hintergrund bitten wir nochmals alle koordinierenden Vertragsärzte, **ihre Überweisungsscheine für DMP-Patienten** mit einem entsprechenden Hinweis zu kennzeichnen. Vielen Dank!

Ansprechpartner:
Fachbereich Qualitätssicherung,
Tel.: 0331/23 09-458

Potsdam: Existenzgründertag am 8. März 2008

Am 08. März 2008 führt die KVBB ihren **traditionellen Informationstag für Existenzgründer** durch. Mit dieser Veranstaltung wenden wir uns an alle Fachärzte, die sich für eine Niederlassung entschieden haben, sowie an Ärzte in der Aus- und Weiterbildung. Der Informationstag soll aktuelle und hilfreiche Informationen zu den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen vermitteln, Trends aufzeigen und die Möglichkeiten, als Vertragsarzt im Land Brandenburg aktiv zu werden, darstellen.

Die notwendigen Voraussetzungen - fachlich wie finanziell - sind ein weiterer Themenschwerpunkt. Neben dem Vortragsprogramm gibt es Informationsstände, an denen unsere langjährigen Partner und die KVBB für Informationen und Einzelgespräche zur Verfügung stehen, und eine Praxisbörse.

Die Teilnahmegebühr für die Veranstaltung beträgt **20,- Euro**. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl bitten wir um **rechtzeitige Anmeldung**.

Ansprechpartner: Frau Thiele / Frau Stezaly: 0331/23 09-459

Zeit	Themen
09.00 - 09.15	Eröffnung der Veranstaltung durch den Vorstand der KVBB Grußwort des brandenburgischen Gesundheitsministeriums (angefragt)
09.15 - 09.45	Chancen der Niederlassung in Brandenburg <i>Dipl.-Med. Andreas Schwark</i> , Vorstand der KVBB
09.45 - 10.30	Änderung der Berufsordnung des Landes Brandenburg / Perspektiven für die Niederlassung <i>Dr. med. Udo Wolter</i> , Präsident der Landesärztekammer Brandenburg
10.30 - 11.00	Kaffeepause
11.00 - 12.00	Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine vertragsärztliche Tätigkeit <i>Karin Rettkowski</i> , Niederlassungsberaterin der KVBB <i>Roland Kiesche</i> , Assistent der Geschäftsbereichsleitung Qualitätssicherung/Sicherstellung der KVBB
12.00 - 12.30	Kaffeepause
12.30 - 13.00	Betriebswirtschaftliche Aspekte der Niederlassung <i>Andrea Albrecht</i> , Betriebswirtschaftliche Beraterin der KVBB
13.00 - 14.00	Mittagspause
14.00 - 15.00	Finanzierung, steuer- und betriebswirtschaftliche Aspekte der Niederlassung <i>Jürgen Nitsche</i> , Direktor der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank, Potsdam <i>Frank Pfeilsticker</i> , Konzept Steuerberatung GmbH, Potsdam
15.00 - 15.15	Kaffeepause
15.15 - 16.00	Grundlagen der Vergütung vertragsärztlicher Tätigkeit <i>Lutz Freiberg</i> , Geschäftsbereichsleiter Grundsatzfragen der KVBB
17.00	Ende der Veranstaltung

Informationen der Landesärztekammer Brandenburg

Anpassung der Ausbildungsvergütung ab 1. Januar 2008

Am 22. November 2007 einigten sich die Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der ArzthelferInnen/MFA und der Verband medizinischer Fachberufe e.V. auf den Abschluss eines neuen Gehaltstarifvertrages. Dieser trat mit Wirkung zum 01.01.2008 in Kraft und hat eine Laufzeit von einem Jahr. Die Tarifgehälter der Arzthelferinnen/Medizinischen Fachangestellten steigen in den alten Bundesländern um 2,5 %. Der bisherige Abschlag Ost entfällt (Tarifvertrag abrufbar unter www.laekb.de).

Die Ausbildungsvergütung wird in den östlichen Bundesländern auf das Westniveau angehoben und beträgt seit 01.01.2008:

Tariffestlegung für auszubildende ArzthelferInnen/Medizinische Fachangestellte		max. Absenkungsmöglichkeit des Tarifs um 20%
1. Ausbildungsjahr	€ 480,26	€ 384,21
2. Ausbildungsjahr	€ 521,56	€ 417,25
3. Ausbildungsjahr	€ 565,46	€ 452,37

Gemäß § 17 Berufsbildungsgesetz (siehe auch Punkt B Ausbildungsvergütung und Punkt 4.1 des Ausbildungsvertrages) ist bei Änderungen des Gehaltstarifvertrages die vertraglich festgelegte Vergütung aller drei Ausbildungsjahre entsprechend anzugleichen, wobei die maximale Absenkung des Tarifvertrages 20 % beträgt.

Da die neue Ausbildungsvergütung die Geringverdienergrenze in Höhe von 325,00 Euro auch bei der Inanspruchnahme der maximalen Absenkungsmöglichkeit des Tarifs übersteigt, zahlen seit dem 01.01.2008 sowohl der Ausbilder/Vertragspartner als auch der/die Auszubildende die Sozialversicherungsbeiträge jeweils zur Hälfte. Für Rückfragen stehen die Mitarbeiterinnen des Referates Ausbildung Arzthelferinnen/MFA gern zur Verfügung (0355/78010-26; -27; -50).

Dipl. oec. Astrid Brieger

Referatsleiterin Ausbildung ArzthelferInnen/MFA

Informationen der Landesärztekammer Brandenburg

Fortbildung für Medizinische Fachangestellte

Zum Erwerb der Sachkunde gemäß § 4 (3) der Medizinprodukte-Betreiberverordnung für die Instandhaltung von Medizinprodukten in der ärztlichen Praxis bietet die Landesärztekammer Brandenburg einen Fortbildungskurs mit 40 Stunden an.

Er findet am 7./8. März und am 25./26. April 2008 in Potsdam statt. Beginn ist jeweils am Freitag um 9:00 Uhr.

Die Teilnahmegebühr beträgt 360,00 Euro.

Anmeldungen richten Sie bitte an das Referat Fortbildung der Landesärztekammer Brandenburg, Frau Linke,

Tel.: 0355/780 10 23

Fax: 0355/780 10 44

Mail: Akademie@laekb.de

ANZEIGE

In eigener Sache: Stellenausschreibung

In der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

Beratende/r Ärztin/Arzt

im Geschäftsbereich Abrechnung/Widersprüche/EDV, vorerst befristet für 2 Jahre, zu besetzen.

Ihre Aufgaben:

- Beratung der Mitglieder der KVBB zu Fragen der vertragsärztlichen Tätigkeit
- Unterstützung des Vorstandes und der Hauptgeschäftsführung bei der Vorbereitung von Entscheidungen zu vertragsärztlichen Fragestellungen
- Beratung der Geschäfts- und Fachbereiche der KVBB bei der Umsetzung von Normen unter medizinischen Gesichtspunkten
- fachliche Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen für Mitglieder der KVBB
- fachliche Begleitung der Prüfverfahren hinsichtlich der vertragsärztlichen Tätigkeit

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Medizinstudium und möglichst abgeschlossene Facharzt-Weiterbildung
- möglichst praktische Erfahrungen auf dem Gebiet der vertragsärztlichen Versorgung
- allgemeine Kenntnisse über Strukturen und Funktionsweise des deutschen Gesundheitssystems
- Bereitschaft, sich verwaltungsspezifische Arbeitsabläufe anzueignen
- hohes persönliches Engagement
- Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie hohe Flexibilität und Belastbarkeit
- Organisationsgeschick und die Fähigkeit zu verantwortlichem, selbstständigen Handeln
- PC-Kenntnisse
- Bereitschaft zur Fortbildung

Wenn Sie sich in einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, welche die Interessen von ca. 3500 Vertragsärztinnen/Vertragsärzten und Vertragspsychotherapeutinnen/Vertragspsychotherapeuten vertritt, einbringen möchten, bieten wir ein interessantes Tätigkeitsspektrum, ein vielseitiges und gut vernetztes Arbeitsfeld in einem fachlich motivierten und kollegialen Team.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte **bis zum 11.02.2008** an die **Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg** Hauptgeschäftsführung, Postfach 600861, 14408 Potsdam

Zulassungen und Ermächtigungen

Neuzulassungen

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Rechtskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

Günter Arndt-Hinrichs
Praktischer Arzt in Rheinsberg
ab 01.01.2008

Julia Bahners
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
ausschließlich psychotherapeutisch tätig in Falkensee
ab 01.04.2008

Dr. med. Axel Berg
Facharzt für Chirurgie in Frankfurt (Oder)
ab 16.01.2008

Dr. med. Birgit Böhme
Fachärztin für Chirurgie in Ahrensfelde
ab 01.01.2008

Dipl.-Psych. Martina Clauser
Psychologische Psychotherapeutin in Senftenberg
ab 01.03.2008

Dr. med. Hans-Peter Curth
Facharzt für Neurochirurgie in Potsdam
ab 01.02.2008

Dipl.-Päd. Steffen Dorbath
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut in Eisenhüttenstadt
ab 01.01.2008

Torsten Emmerlich
Facharzt für Augenheilkunde in Ludwigsfelde
ab 01.03.2008

Maren Festner
Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Falkensee
ab 14.01.2008

Michela Doreen Gereke
Fachärztin für Innere Medizin/HA in Cottbus
ab 02.04.2008

Beate-Arnhold Gerhard
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Potsdam
ab 01.01.2008

Dr. phil. Norbert Golz
Psychologischer Psychotherapeut in Angermünde
ab 01.03.2008

Dr. med. Ulrike Hackenberg
Fachärztin für Innere Medizin/HA in Potsdam
ab 01.07.2008

Vera Hähnlein
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
ausschließlich psychotherapeutisch tätig in Cottbus
ab 01.01.2008

Dr. med. Martin Henrichs
Facharzt für Innere Medizin in Rangsdorf
ab 01.04.2008

Dr. med. Volker Kleine
Facharzt für Innere Medizin/HA in Potsdam
ab 01.04.2008

Dariusz Koch
Facharzt für Allgemeinmedizin in Schwedt/O.
ab 01.01.2008

Dipl.-Med. Annerose Leddin
 Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Schwedt/O.
 ab 01.01.2009

Dipl.-Soz.-Päd. Ines Lietzke
 Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Senftenberg
 ab 01.01.2008

Thomas Martens
 Facharzt für Innere Medizin/HA in Wittenberge
 ab 01.01.2008

Dipl.-Soz.-Päd. Martina Marx
 Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Brandenburg a.d. Havel
 ab 01.06.2008

Heiko Müller
 Facharzt für Innere Medizin/HA in Eberswalde
 ab 01.01.2008

Dr. med. Dirk Reinecken
 Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie ausschließlich psychotherapeutisch tätig in Potsdam
 ab 01.07.2008

Dr. med. Ute Riegsinger
 Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Mühlenbecker Land/OT Schildow
 ab 02.01.2008

Dr. med. Michael Rother
 Facharzt für Innere Medizin/HA in Strausberg
 ab 01.01.2008

Britta Simon
 Psychologische Psychotherapeutin in Spremberg
 ab 01.01.2008

Dr. med. Brigitte Steinfuhr
 Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Schwedt/O.
 ab 01.01.2009

Katrin Stumptner
 Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Falkensee
 ab 01.01.2008

Dr. med. Gernar Wochatz
 Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie ausschließlich psychotherapeutisch tätig in Potsdam
 ab 01.09.2008

Einstellungen in Einrichtungen gem. § 311 Abs. 2 SGB V

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Rechtskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

Poliklinik im KH Hennigsdorf
 Genehmigung zur Anstellung von
Dr. med. Günter Keune
 Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
 ab 01.01.2008

Medizinische Versorgungszentren gem. § 95 Abs. 1 SGB V

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Rechtskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

MVZ Belzig GmbH
 Genehmigung zur Anstellung von
Prof. Dr. med. Wolfgang Hammerstein
 Facharzt für Augenheilkunde
 ab 01.01.2008

MVZ Ambulantes Zentrum für Neurologie und Psychiatrie in Bernau b. Bln.
 Genehmigung zur Anstellung von
Dr. med. Benedikt Greshake
 Facharzt für Neurologie
 ab 01.01.2008

Dr. med. Susanne Kruopis
 Fachärztin für Neurologie
 ab 01.01.2008

Dr. med. Petra Rybarczyk
 Fachärztin für Nervenheilkunde
 ab 01.01.2008

MVZ des Ev.-Freikirchl. KH und Herzzentrums Brandenburg in Bernau, Wandlitz/OT Klosterfelde
 Genehmigung zur Anstellung von
MR Dr. med. Ulrich Bergmann
 Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ab 01.01.2008

zugelassen am MVZ
Dr. med. Hartmut Gahlow
 Facharzt für Allgemeinmedizin
 ab 01.01.2008

MVZ Hohenstücken in Brandenburg
 Genehmigung zur Anstellung von:

Dr. med. Heide Scholz
 Fachärztin für Haut- u. Geschlechtskrankheiten ab 01.01.2008

Dr. med. Sieghard Scholz
 Facharzt für Chirurgie
 ab 01.01.2008

Med. Einrichtungs gGmbH Teltow MVZ Frankfurt (Oder)
 Genehmigung zur Anstellung von
Dr. med. Udo Brehsan
 Facharzt für Chirurgie
 ab 01.01.2008

Dipl.-Med. Heike Kesselheim
 Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
 ab 01.01.2008

Michael Tesch
Facharzt für Chirurgie
ab 01.01.2008

OGD Ostprignitz-Ruppiner-Gesundheitsdienst gGmbH MVZ II in Neuruppin
Genehmigung zur Anstellung von
Priv.-Doz. Dr. med. Ferdinand Hugo
Facharzt für Laboratoriumsmedizin / Facharzt für Mikrobiologie u. Infektionsepidemiologie
ab 01.01.2008

MVZ der Oberhavel Gesundheitszentrum GmbH in Oranienburg
Genehmigung der Anstellung von
Dr. med. Jürgen Geyer
Facharzt für Radiologie
ab 01.07.2008
Dipl.-Med. Ingeborg Handschack
Fachärztin für Allgemeinmedizin (ausschließl. fachärztl.)
ab 01.01.2008
Dipl.-Med. Karl-Heinz Handschack
Facharzt für Nervenheilkunde
ab 01.01.2008

MVZ Großbeerenstraße in Potsdam
Genehmigung zur Anstellung von
Dr. med. Manfred Schulz
Facharzt für Neurochirurgie
ab 01.01.2008
Dr. med. Hans-Peter Smitka
Facharzt für Orthopädie
ab 01.01.2008

MVZ Lennéstraße in Potsdam
Genehmigung zur Anstellung von
Dipl.-Med. Michaela Dörfer
Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
ab 01.01.2008
Dr. med. Klaus Gottmann
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
ab 01.01.2008
Dr. med. Heinz Staudenmayer
Facharzt für Orthopädie
ab 01.01.2008

MVZ II am St. Josefs-KH in Potsdam
Genehmigung zur Anstellung von
Dr. med. Andreas Rupprecht
Facharzt für Innere Medizin/HA
ab 01.01.2008

MVZ Schwedt
Genehmigung zur Anstellung von:
MR Dr. med. Ralf-Udo Benecke
Facharzt für Allgemeinmedizin
ab 01.01.2008

Dr. med. Hartmut Huget
Facharzt für Innere Medizin/
SP Gastroenterologie
ab 01.01.2008
Dr. med. Zara Javidnia
Fachärztin für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
ab 01.01.2008
Dipl.-Med. Annerose Leddin
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
ab 01.01.2008
Sergej Savcenko
Facharzt für Chirurgie
ab 01.01.2008
Dipl.-Med. Karin Saweliev
Fachärztin für Kinder- u. Jugendmedizin
ab 01.01.2008
Dr. med. Brigitte Steinfuhr
Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
ab 01.01.2008

Ermächtigungen

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Rechtskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

Dr. med. Doris Ast
Fachärztin für Innere Medizin am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von Ärzten sowie Ärzten in zugelig. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Durchführung einer

Sprechstunde auf dem Gebiet der Rheumatologie für die Zeit
vom 01.01.2008 bis 31.03.2008.

Dr. med. Stefan Bettin
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Ev. Freikirchl. KH in Rüdersdorf
ermächtigt auf Überweisung von zugelig. Ärzten sowie Ärzten in zugelig. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V gem. § 5 Abs. 2 BMV-Ä und § 9 Abs. 2 BMV-Ä/EK in Verbindung mit den Mutterschaftsrichtlinien Teil B Nr. 6 zur Planung der Geburtsleitung sowie ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelig. FÄ f. Chirurgie, FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe und FÄ f. Urologie sowie entspr. FÄ in zugelig. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Urogynäkologie für die Zeit
vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

MUDr./Univ.Preßburg Vladimir Boldis
Facharzt für Kinder- u. Jugendmedizin am Asklepios Klinikum Uckermark in Schwedt/O.
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelig. FÄ f. Kinder- u. Jugendmedizin sowie Prakt. Ärzten, die die Facharztbez. Kinder- u. Jugendmedizin erworben haben bzw. entspr. Ärzten in zugelig. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V sowie in Ausnahmefällen aus ländl. Regionen, in denen in zumutbarer Entfernung kein FA f. Kinder- u. Jugendmedizin in eigener Niederlassung tätig ist, auch auf Überweisung von zugelig. Allgemeinmedizinern und Prakt. Ärzten auf dem Gebiet der Kinderkardiologie und zur Durchführung der Mukoviszidose-Diagnostik für die Zeit
vom 19.12.2007 bis 30.06.2008.

MR Dr. med. Klaus Borisch
Facharzt für Innere Medizin am KH Forst
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelig. Ärzten sowie Ärzten in zugelig. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Inneren Medizin für die Zeit
vom 01.01.2008 bis 31.12.2008.

Dr. med. Eckart Braasch
Facharzt für Innere Medizin am Werner Forßmann KH in Eberswalde
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelig. fachärztl. tätigen FÄ f. Innere Medizin und FÄ f. Urologie sowie entspr. Ärzten in zugelig. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für Leistungen im Bereich der Nephrologie, soweit deren Verrichtungen nicht durch die Instituts-ermächtigung des KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V. Eberswalde abgedeckt sind für die Zeit
vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

MR Dr. med. Werner Buchecker
Facharzt für Kinder- u. Jugendmedizin in Guben
ermächtigt gem. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV auf Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung für die Zeit
vom 01.01.2008 bis 31.12.2008.

Dr. med. Frank Dalicho
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Städt. Klinikum in Brandenburg/Havel
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugelig. FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie entspr. Ärzten in zugelig. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw.

Niederlassung im Dezember 2007

Planungsbereich Potsdam

Dr. med. Uta Erle
FÄ für Allgemeinmedizin
psychotherapeutisch tätige Ärztin
Spindelstr. 5 a/b, 14482 Potsdam

§ 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der geburtshilflichen Sonographie sowie auf Überweisung von zugel. Ärzten und Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V gem. § 5 Abs. 2 BMV-Ä und § 9 Abs. 2 BMV-Ä/EK in Verbindung mit den Mutterschaftsrichtlinien gem. Teil B Nr. 2 zur Planung der Geburtsleitung für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2008.

Dr. med. Klaus Freier

Facharzt für Nervenheilkunde am St. Florian-Stift in Neuzelle ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Betreuung der Bewohner des Lebenshilfwohnheimes und des Städt. Alten- und Altenpflegeheimes in Eisenhüttenstadt sowie des St. Florian-Stifts Neuzelle auf dem Gebiet der Neurologie/Psychiatrie für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Dr. med. Fred Gäтке

Facharzt für Chirurgie am Klinikum Kyritz ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Chirurgen, Orthopäden, Neurologen und Allgemeinmedizinern/Prakt. Ärzten, die über die chirurgische Facharztanerkennung verfügen, sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für Konsiliaruntersuchungen im Rahmen der Handchirurgie und für handchirurgische Leistungen für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Dr. med. Kerstin Hahlweg

Fachärztin für Innere Medizin am Werner Forßmann KH in Eberswalde ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Überwachung und Kontrolle von Herzschrittmachern für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Dipl.-Med. Jens Hartmann

Facharzt für Diagnostische Radiologie am Asklepios Klinikum Uckermark in Schwedt/O. ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V sowie von am KH Eberswalde erm. Ärzten auf dem Gebiet der MRT-Untersuchungen für die Zeit vom 01.01.2008 bis 30.09.2008.

Dr. med. Manfred Heßler

Facharzt für Innere Medizin am KKH Belzig ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der internistischen Sonographie, der Kardiologie, für Doppler- und Duplex-sonographische Diagnostik und auf dem Gebiet der Pneumologie für die Zeit vom 01.01.2008 bis 30.09.2008.

Dr. med. Bernd Hoschke

Facharzt für Urologie am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Urologie sowie FÄ f. Urologie in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur konsiliarischen Tätigkeit bei urologischen Problemfällen für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Dr. med. Horst Kleiber

Arzt in Finsterwalde ermächtigt gem. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung für den hausärztlichen Versorgungsbereich für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2008.

Prof. Dr. med. Joachim Kropp

Facharzt für Nuklearmedizin am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw.

§ 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Nuklearmedizin sowie auf Überweisung von zugel. FÄ f. Nuklearmedizin und FÄ f. Nuklearmedizin in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Durchführung der Myokardszintigraphie unter pharmakologischer Belastung für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Dr. med. Rainer Krügel

Facharzt für Innere Medizin am Johanniter-KH im Fläming in Treuenbrietzen ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur konsiliarischen Beratung bei pneumologisch-onkologischen Krankheitsbildern zur Durchführung amb. Bronchoskopien sowie Punktionen von Pleura und Lunge und für Laborleistungen für die Zeit vom 01.01.2008 bis 30.09.2009.

Dr. med. Gunnar Merz

Facharzt für Innere Medizin am DRK KH in Luckenwalde ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Funktionsanalyse eines Herzschrittmachers und/oder eines implantierten Kardioverters bzw. Defibrillators für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Dr. med. Götz Mollenhauer

Facharzt für Innere Medizin am Städt. Klinikum in Brandenburg a.d. Havel ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Durchführung der präventiven Koloskopien für die Zeit vom 01.01.2008 bis 30.09.2009.

Oleg Nowizki

Arzt in Angermünde ermächtigt gem. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung für den hausärztlichen Versorgungsbe-

reich für die Zeit vom 01.04.2008 bis 31.12.2009.

Dr. med. Bernd Parnitzke

Facharzt für Chirurgie am Klinikum Pritzwalk ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die onkologische Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes für die Zeit vom 01.01.2008 bis 30.09.2008.

Dr. med. Axel Reinhardt

Facharzt für Orthopädie an der Oberlinklinik in Potsdam ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Orthopädie und FÄ f. Innere Medizin/Rheumatologie sowie entspr. FÄ in zugel. Einrichtung nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für eine Konsultationssprechstunde für orthopädische Problemfälle auf dem Gebiet der Wirbelsäulenchirurgie bzw. -orthopädie für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Dr. med. Petra Reutermann

Fachärztin für Orthopädie an der Elbtalklinik in Bad Wilsnack ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Orthopädie und FÄ f. Innere Medizin/Rheumatologie sowie entspr. FÄ in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur konsiliarischen Tätigkeit bei orthopädischen Erkrankungen und zur Behandlung auf dem Gebiet der Rheumatologie für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Götz Ritter

Facharzt für Innere Medizin am Klinikum Niederlausitz in Senftenberg ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Behandlung chronischer Wunden bei peripherer arterieller Durchblutungsstörung, diabetischem Fußsyn-

drom und Ulcus cruris für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2008.

Dr. med. Sigrid Schadow

Fachärztin für Innere Medizin an den Oberhavel Kliniken in Oranienburg ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Rheumatologie für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Dr. med. Manfred Schöffel

Facharzt für Nervenheilkunde am Ev. Freikirchl. KH in Rüdersdorf b. Bln. ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Neurologie und Psychiatrie für die therapeutische Anwendung von Botulinum-Toxin A für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Dr. med. Torsten Schüller

Facharzt für Urologie am KH Forst ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V im Rahmen der urologischen Grundversorgung für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2008.

Dr. med. Günter Schulze

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus ermächtigt auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Planung der Geburtsleitung gem. § 5 Abs. 2 BMV-Ä und § 9 Abs. 2 BMV-Ä/EK in Verbindung mit den Mutterschaftsrichtlinien gem. Teil B Nr. 6 und ermächtigt nach § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe und entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Betreuung von Patientinnen mit pathologi-

scher Gravidität für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Dr. med. Anke Schwerecke

Fachärztin für Innere Medizin am Sana KH in Templin ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Gastroskopien für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2008.

Dr. med. Annette Sillack

Fachärztin für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Behandlung von Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Segelspalten sowie auf Überweisung von zugel. FÄ f. MKG-Chirurgie und FÄ f. Kinder- und Jugendmedizin bzw. entspr. FÄ in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die konsiliarische Beratung für Patienten mit Tumorerkrankungen, Missbildungen im Kiefer-Gesichtsbereich, kieferchirurgischen und –orthopädischen Therapiekonzepten und komplizierten traumatologischen Verletzungen für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Dr. med. Axel Stephan

Facharzt für Chirurgie am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Chirurgie und Orthopädie sowie entspr. FÄ in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Durchführung einer spez. traumatologischen Sprechstunde für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Dr. med. Sixten Stoppe

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Ev. KH in Luckau ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf

Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.03.2008 zur Durchführung amb. Chemotherapien sowie für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009 zur Durchführung urodynamischer Untersuchungen und zur externen kardiokographischen Untersuchung (CTG) sowie für die Planung der Geburtsleitung gem. § 5 Abs. 2 BMV-Ä und § 9 Abs. 2 BMV-Ä/EK in Verbindung mit den Mutterschaftsrichtlinien gem. Teil B Nr. 6.

Dr. med. Manfred Volkmann

Facharzt für Diagnostische Radiologie am KKH Belzig ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V sowie von am KKH Belzig erm. Ärzten auf dem Gebiet der Sonographie, der Radiologie und für Punktionen unter sonographischer Kontrolle für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Dr. med. Kurt Wiener

Facharzt für Innere Medizin am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. fachärztl. tätigen FÄ f. Innere Medizin, FÄ f. Chirurgie, FÄ f. Augenheilkunde und FÄ f. Kinder- u. Jugendmedizin bzw. entspr. FÄ in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Betreuung von Patienten mit folgenden endokrinologischen Krankheitsbildern: komplizierte Fälle von Schilddrüsenerkrankungen, Nebenschilddrüsenerkrankungen, Hypophysentumor, Nebennierenerkrankungen, Gonodenerkrankungen, Hirsutismus, Gynäkomastie, Pubertas tarda für die Zeit vom 01.01.2008 bis 30.06.2010.

Dr. med. Gabriele Zindler

Fachärztin für Neurologie an den Ruppiner Kliniken in Neuruppin ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Nervenärzten, Ärz-

ten mit der Schwerpunktbezeichnung Angiologie sowie FÄ f. Neurochirurgie sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der neurosonographischen Diagnostik für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009.

Klinikum Frankfurt (Oder) / Sozialpädiatrisches Zentrum in Frankfurt (Oder)

ermächtigt gem. § 119 SGB V auf Überweisung von zugel. Hausärzten und Kinderärzten bzw. Hausärzten und Kinderärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen und Behinderungen bei Kindern und Jugendlichen von 0 bis 18 Jahren.

Zweigpraxen gem. § 24 Abs. 3 und 4 Ärzte-ZV

MVZ Ambulantes Zentrum für Neurologie und Psychiatrie aus Bernau b. Bln.

Zweigpraxis in Bernau/OT Lobetal
Dr. med. Jens Beckert
Facharzt für Innere Medizin/HA

Dr. med. Dieter Biermann

Facharzt für Urologie aus Luckau
Zweigpraxis in Lübben

Dieter Mittag

Facharzt für Allgemeinmedizin aus Hohenleipisch
Zweigpraxis in Guben

MVZ Müncheberg

Zweigpraxis in Küstriner Vorland/OT Manschnow

Dr. med. Michael Horn

Facharzt für Innere Medizin/HA

Dr. med. habil. Helge Steffen

Facharzt für Neurochirurgie aus Königs Wusterhausen
Zweigpraxis in Lübben

Zweigpraxen gem. § 24 Abs. 3 und 4 Ärzte-ZV

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Rechtskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

Dr. med. Christine Torge-Decker
Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin aus Berlin
Zweigpraxis in Schorfheide/OT Lichterfelde

Dr. med. Hans-Jürgen Wünschmann
Facharzt für Innere Medizin/Pulmologie aus Großenhain
Zweigpraxis in Elsterwerda

Verlegung des Praxissitzes

Dr. med. Anja Erdmann
Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Jüterbog
vorübergehende Praxisverlegung nach Saarstr. 1 in Luckenwalde
01.01.2008 bis 31.03.2008;

Dr. med. Brigitte Freier
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Frankfurt (Oder)
neue Adresse: Marktplatz 4;

Dr. med. Ingo Görner
Facharzt für Allgemeinmedizin in Senftenberg/OT Hosena
neue Adresse: Bärengasse 7 in Senftenberg;

Dipl.-Psych. Albert Kast
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut in Fürstenwalde/Spree
neue Adresse: Bergstr. 1a;

Dipl.-Med. Heike Kesselheim
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Beeskow
neue Adresse: Logenstr. 7a in Frankfurt (Oder);

Dr. med. Wolfgang Klemm
Facharzt für Innere Medizin in Cottbus
neue Adresse: Vetschauer Str. 11a;

Ulrike Podlejski
Fachärztin für Allgemeinmedizin in Bernau b. Bln./OT Schönow
neue Adresse: Zepernicker Chaussee 9 in Bernau b. Bln.;

Dr. med. Wolfram Scheller
Facharzt für Allgemeinmedizin in Panketal
neue Adresse: Bahnhofstr. 1 A;

Dr. med. Kaj-Peter Schmollack
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Frankfurt (Oder)
neue Adresse: Marktplatz 4;

Dr. med. Sabine Schnorr
Fachärztin für Innere Medizin in Rathenow
neue Adresse: Friedhofsweg 10;

Prof. Dr. med. Hermann Staats
Facharzt für Psychotherapeutische Medizin in Potsdam
neue Adresse: Schopenhauerstr. 15;

Ingolf Surel
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Templin
neue Adresse zum 01.02.2008: Brüssower Allee 8 in Prenzlau;

Dr. med. Gero Tanner
Facharzt für Innere Medizin in Rhinow
neue Adresse: Friesacker Str. 4;

MR Dr. med. Günther Tanner
Praktischer Arzt in Rhinow
neue Adresse: Friesacker Str. 4;

Dipl.-Med. Susanne Thoms
Fachärztin für Innere Medizin/HA in Bad Wilsnack
neue Adresse: An der Trift 20;

Dipl.-Psych. Gabriela Töpfer
Psychologische Psychotherapeutin / Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin in Elsterwerda
neue Adresse: Elsterstr. 37

Dr. med. Lutz Trenner
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Falkensee
neue Adresse: Poststr. 41;

Dr. med. Irene Uhlmann
Fachärztin für Innere Medizin in Senftenberg
neue Adresse: Steindamm 2;

Marion Unger
Fachärztin für Allgemeinmedizin in Schöneiche b. Bln.
neue Adresse: Hohes Feld 2;

Götz Unger
Facharzt für Allgemeinmedizin in Schöneiche b. Bln.
neue Adresse: Hohes Feld 2;

Dr. med. Detlef Vorpahl
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Brandenburg a.d. Havel
neue Adresse: Deutsches Dorf 48

Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

In Gebieten, für die der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen eine Zulassungssperre angeordnet hat, schreibt die KV Brandenburg gem. § 103 Abs. 4 SGB V nach Antragstellung folgende Vertragsarztsitze zur Nachbesetzung aus:

Bewerbungsfrist bis 04.03.2008

laufende Bewerbungs- kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	gewünschter Übergabetermin
01/2008	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Spree-Neiße	01.01.2009
02/2008	Innere Medizin/ Facharzt	Teltow-Fläming	Ende 2008
03/2008	Radiologie	Barnim	01.07.2008
04/2008	Kinder- und Jugend- medizin	Frankfurt (Oder)St./Oder- Spree	01.04.2008
05/2008	Allgemeinmedizin/ Prakt. Ärzte	Frankfurt (Oder)St./Oder- Spree	31.03.2008
06/2008	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Elbe-Elster	schnellstmöglich
07/2008	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Cottbus/Stadt	schnellstmöglich
08/2008	Augenheilkunde	Brandenburg an der Havel/St. Potsdam-Mittelmark	01.10.2008
09/2008	Orthopädie	Oberhavel	01.10.2008

Bewerbungsfrist bis 05.02.2008

laufende Bewerbungs- kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	gewünschter Übergabetermin
68/2007	Chirurgie	Märkisch-Oderland	schnellstmöglich
69/2007	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Cottbus/Stadt	31.03.2008
70/2007	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Frankfurt (Oder)St./Oder- Spree	01.07.2008
71/2007	HNO-Heilkunde	Teltow-Fläming	01.04.2008
72/2007	Haut- und Geschlechts- krankheiten	Brandenburg an der Havel/St./Potsdam-Mittelmark	01.07.2008
73/2007	Innere Med./Facharzt	Uckermark	01.04.2008
74/2007	Nervenheilkunde	Ostprignitz-Ruppin	3. Quartal 2008
75/2007	Psychol. Psychotherap.	Frankfurt (Oder)St./Oder- Spree	schnellstmöglich
76/2007	Innere Med./Facharzt	Elbe-Elster	schnellstmöglich

Sicherstellung

Nähere Auskünfte erhalten Sie beim Geschäftsbereich Qualitätssicherung/Sicherstellung der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg,

Ansprechpartnerin: Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320
Gisela Koch, Tel.: 0331/2309-321.

Die **schriftliche** Bewerbung für die ausgeschriebenen Vertragsarztsitze ist zwingend erforderlich. Sie muss die Bewerbungskennziffer, die Anschrift, die Telefonnummer, die Facharztanerkennung sowie Angaben zum möglichen Praxisübernahmezeitpunkt enthalten.

Unter dem Stichwort „**Ausschreibung**“ sind die Unterlagen bei der KV Brandenburg, Friedrich-Engels-Str. 103/104, 14473 Potsdam, einzureichen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass in der Warteliste eingetragene Ärzte nicht automatisch als Bewerber für die ausgeschriebenen Vertragsarztpraxen gelten.

Weitere Informationen über Angebote für Praxisübernahmen können Sie unserer Homepage unter www.kvbb.de (Stichwort: Zulassung, Praxisausschreibungen bzw. Praxisbörse) entnehmen oder persönlich unter den folgenden Rufnummern 0331/2309-320 oder -321 erfragen.

Logo KV COMM

Aufbereitung von Medizinprodukten – Anforderung und Umsetzung

Das Landesgesundheitsamt (LGA) ist per Gesetz dazu verpflichtet, insbesondere in ambulant operierenden und endoskopierenden Arztpraxen zu prüfen, ob die Anforderungen an eine ordnungsgemäße Aufbereitung von Medizinprodukten nach Medizinproduktgesetz (MPG) und Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV) erfüllt werden. Die MPBetreibV regelt explizit, was der Arzt vorzuhalten hat, was geleistet werden muss und welche Qualifikation seine Arzthelferinnen haben müssen.

Aufgrund der Aktualität wird durch die LÄK Brandenburg in Zusammenarbeit mit dem LGA und der KV COMM eine Informationsveranstaltung zu den aktuellen gesetzlichen Grundlagen und technischen Anforderungen bei der Aufbereitung von Medizinprodukten angeboten.

**Termin: 06.02.2008 in der Landesgeschäftsstelle der KVBB,
Gregor-Mendel-Str. 10/11, 14469 Potsdam von 15.00-19.00 Uhr**

Das durch die KV COMM geplante Seminar zum Thema „Aufbereitung von Medizinprodukten – Anforderung und Umsetzung“ am 12. April 2008 in Potsdam entfällt somit.

Bei Fragen melden Sie sich bei den Mitarbeiterinnen des Bereichs Fortbildung unter der Tel.-Nr. 01801-5822432.

Übersicht

der Entscheidungen des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen des Landes Brandenburg zur Anordnung bzw. Aufhebung von Zulassungsbeschränkungen im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg nach § 103 Abs. 1 bis 3 SGB V i.V.m. § 16b Ärzte-ZV

Die Übersicht enthält die Entscheidungen des Landesausschusses per 01.12.2007 für die Arztgruppen in den jeweiligen Planungsbereichen bis einschließlich des Beschlusses Nr. 16/07. Die für Zulassungen gesperrten Planungsbereiche/Arztgruppen sind mit einem „x“ gekennzeichnet. Die Anzahl der möglichen Zulassungen in vormals geschlossenen Planungsbereichen ist in Klammern (...) gesetzt.

Planungsbereich/ Arztgruppen	Anästhesie	Augen	Chirurgie	Fachä. Intern.	Frauen	HNO	Haut- krank.	Kinder	Nerven	Ortho- pädie	Psy- choth.	Diag. Radiol.	Urolo- gie	Haus- ärzte
Potsdam/Stadt	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 5*	X	X	(3)
Brandenb. a.d. Havel/St./ Potsdam-Mittelmark	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 2*	X	X	
Havelland	X	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X 2*	X	X	
Oberhavel	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 4*	X	X	(8)
Ostprignitz-Ruppin	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 2*	X	X	
Prignitz	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 1*	X	X	
Teltow-Fläming		(2)	X	X	X	X	X	X	X	X	X 5*	X	X	
Cottbus/Stadt	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 10*	X	X	X
Dahme-Spreewald	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 3*	X	X	
Elbe-Elster	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 1*		X	(3)
Oberspreew.-Lausitz	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 4*	X	X	
Spree-Neiße		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 4*	X	(1)	
Frankfurt/Stadt/ Oder-Spree	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 7*	X	X	X
Barnim	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 5*	X	X	
Märkisch-Oderland	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 5*	X	X	(20)
Uckermark	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 3*	X	X	

In Regionen der grün gekennzeichneten Bereiche werden Zulassungen gefördert

* Zulassungsmöglichkeit ärztlicher Psychotherapeuten

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen,

dass gemäß der Bedarfsplanungs-Richtlinie eine Überversorgung dann angezeigt ist, wenn durch einen Vergleich zwischen der für den Planungsbereich maßgeblichen allgemeinen Verhältniszahl für die Arztgruppe und der für den Planungsbereich ermittelten örtlichen Verhältniszahl eine Überschreitung von 10 v. H. festgestellt wird.

Insofern ist nicht grundsätzlich davon auszugehen, dass für die in der Übersicht noch nicht gesperrten Planungsbereiche/Arztgruppen eine Unterversorgung angezeigt ist. Wir empfehlen daher dringend jedem niederlassungswilligen Arzt, sich vor der Antragstellung in der KV Brandenburg, Geschäftsbereich Qualitätssicherung/Sicherstellung, über die jeweilige Versorgungssituation zu informieren.

Praxisbörse

Interessenten für die folgend aufgeführten Anzeigen wenden sich bitte an den Geschäftsbereich

Qualitätssicherung/Sicherstellung der KV Brandenburg,
Frau Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320 oder Fax: 0331/2309-383.

Praxisabgabe

Suche für langjährig gutgehende frauenärztliche Praxis östlich von Cottbus ab 01.01.2008 aus Altersgründen eine/n Nachfolger/in. Die Praxis befindet sich im Parterre, hat 160 m², 2 Sprechzimmer, 1 OP-Saal, Wartezimmer, Rezeption, Toiletten und einen Sozialraum. Der Praxisbetrieb läuft mit 2 Arzthelferinnen. Parkplätze sind vorhanden. Grundschule und Gymnasium vor Ort, gute Verkehrsanbindungen nach Cottbus, Frankfurt (Oder) und Berlin.
Chiffre: 08/01/01

Solide hausärztliche internistische Praxis in Eisenhüttenstadt mit betriebswirtschaftlich guter Struktur, stabiler Scheinzahl und engagiertem Praxispersonal sucht zum Juni 2010 eine/n Nachfolger/in. Die 149 m² große Praxis (zur Miete) befindet sich in einem Ärztehaus, in welchem fast alle Fachrichtungen vertreten sind. Sofern Einarbeitungszeit gewünscht, wird diese gern gegeben.
Chiffre: 08/01/03

HNO-Praxis zum 01.01.2009 aus Altersgründen abzugeben. Direkt neben dem Krankenhaus Ludwigsfelde, 7 Autominuten bis Stadtgrenze Berlin.
1.150 Scheine plus Krankenhauskonsultationen. Operative Erweiterung der Praxis möglich.
Chiffre: 08/01/04

Suche für meine alteingesessene allgemeinmedizinische Praxis mit betriebswirtschaftlich guter Struktur bei stabiler Scheinzahl (ca. 950 Fälle/Quartal); noch ausbaufähig) und sehr stark motiviertem Praxispersonal ab Ende 2008 eine/n Nachfolger/in.
Die Praxis (Einfamilienhaus mit Praxisräumen 1995) befindet sich in einer Großgemeinde südlich von Berlin am Autobahnring (15 min. bis ins Zentrum Potsdam), Regionalanschluss nach Berlin (20 min.), Kita, Hort, Schule und Gymnasium am Ort, seenreiche Umgebung.
Praxisabgabe möglichst mit Haus, nicht Bedingung. Anfängliche Mitarbeit meinerseits oder Einarbeitungszeit kann gern gegeben werden.
Chiffre: 08/01/06

Praxisgesuch

Bin Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe. Ich suche ab Sommer 2008 im Raum Teltow-Fläming, Potsdam oder Brandenburg (Stadt) eine frauenärztliche Praxis zur Übernahme.
Chiffre: 08/01/02

Suche Praxissitz zur Mitarbeit und/oder späteren Übernahme in psychotherapeutischer Praxis zum nächstmöglichen Zeitpunkt auf unbegrenzte Zeit. Bin tiefenpsychologisch ausgebildet, mit Gruppenzulassung, approbiert, mit KV-Eintrag Brandenburg, spezialisiert auf Suchtbehandlung, psychisch, psychiatrisch und psychosomatisch erkrankte Patienten. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter dagmar.schwarz.berlin@web.de

Praxisbörse

Interessenten für die
folgend aufgeführten Anzeigen wenden
sich bitte an den Geschäftsbereich
Qualitätssicherung/Sicherstellung der KV Brandenburg,
Frau Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320 oder Fax: 0331/2309-383.

Praxisgesuch

Bin Psychologischer Psychotherapeut TP mit langjähriger Erfahrung, besitze ab bald auch den Fachkundennachweis für Kinderbehandlung.
Suche Niederlassung oder Jobsharing o.ä. im südwestlichen Brandenburg, gerne Nähe Berlin. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter schicha@bigfoot.com

Ich bin Fachärztin für Innere Medizin mit Zusatzbezeichnung "Diabetologie". Suche eine Gemeinschaftspraxis / Praxisgemeinschaft bzw. Einzelpraxis oder zunächst Anstellung im Berliner Randgebiet bevorzugt nördlich -westlich als hausärztliche Internistin. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter der Email: m.ghalevani@yahoo.de

Stellenangebot

Gut laufende Gemeinschaftspraxis mit hohem Privatanteil bietet hausärztlichen Kassenarztsitz im Ostberliner Stadtrandgebiet.
Chiffre: 08/01/05

Weitere aktuelle Informationen unter www.kvbb.de
Dort finden Sie ebenso detaillierte und aktuelle Möglichkeiten der finanziellen und strukturellen Unterstützung von Praxisneugründungen und Praxisübernahmen in unterversorgten und von Unterversorgung bedrohten Regionen.

Stellengesuch

Bin Facharzt für Allgemeinmedizin und seit Februar 2001 in eigener Niederlassung nordöstlich von Berlin tätig. Suche zwecks Erweiterung meiner bestehenden Praxis eine/n Fachärztin/arzt für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin (Hausarzt), die/der im Anstellungsverhältnis für mindestens 2 Sprechtage bei mir arbeiten möchte.

Grundversorgung steht im Vordergrund, Neuraltherapie, Praxisgröße 120m², Zweigpraxis geplant, hohe Fallzahlen. Alle weiteren Fragen lassen sich im persönlichen Gespräch klären. Bitte melden Sie sich unter **03334/382601**

Kooperationsangebot

Suche Facharzt/ärztin für Allgemeinmedizin als Praxisgemeinschaftspartner/in (Nachfolge) im Land Brandenburg, am unmittelbaren Nordrand von Berlin, S-Bahn-Anschluss vorhanden. Kleine, wirtschaftlich arbeitende Zweier-Praxisgemeinschaft im dicht bewohnten Kiez, stabiler Patientenstamm, komplette Grundausstattung, mit Möglichkeiten zur günstigen Arbeitszeitgestaltung durch gegenseitige Ergänzung, bietet Niederlassungsmöglichkeit ab 01.07.2008 zu günstigen Konditionen. **Chiffre: 08/01/07**

Aktuelles Fortbildungsangebot im Auftrag der KV Brandenburg

Seminare für Ärzte

Ansprechpartner: Frau Stezaly / Frau Thiele Tel.: 01801/5822432

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
16.02.2008 09.00-17.00 Potsdam	Wirksame Patientengespräche Herr T. Klatt, Praxis- und Unternehmensentwicklung, Coach und Dozent (8 Fortbildungspunkte)	100,00 Euro
20.02.2008 14.00-19.00 21.02.2008 09.00-18.00 Potsdam	Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Hypertonie (ZI) Frau Dipl.-Med. M. Brun, FÄ f. Innere Medizin (5 Fortbildungspunkte)	200,00 Euro Team (1 Arzt, 1 Arzthelferin)
23.02.2008 08.30-15.30 Potsdam	QEP-Werkstatt Modul 1 „Gerne Patient sein – in unserer Praxis geht das - Die Patientenperspektive“ Frau Dr. A. Follert, lizenzierte QEP-Trainerin, Auditorin (8 Fortbildungspunkte)	85,00 Euro
23.02.2008 09.00-17.00 27.02.2008 14.00-20.00 Cottbus	Strukturiertes Schulungsprogramm für nichtinsulinpflichtige Diabetiker (ZI) Frau M.-D. Gereke, FÄ f. Innere Medizin (8 Fortbildungspunkte)	200,00 Euro pro Team (1 Arzt, 1 Arzthelferin)
27.02.2008 15.00-18.00 Frankfurt/O.	Hygiene in der Arztpraxis Frau S. Gelbrecht, Hygieneinspektorin Herr Dr. med. T. Menn, Amtsarzt des Gesundheitsamtes Frankfurt/O. Herr MR Dr. med. L. Schulze, FA f. Hygiene im Klinikum Frankfurt/O. (3 Fortbildungspunkte)	50,00 Euro
27.02.2008 15.00-17.30 Potsdam	Die Rolle des Hausarztes im Netz der Palliativmedizin Frau Dipl.-Med. A. Tributh, FÄ f. Allgemeinmedizin (3 Fortbildungspunkte)	30,00 Euro

Aktuelles Fortbildungsangebot im Auftrag der KV Brandenburg

Seminare für Ärzte

Ansprechpartner: Frau Stezaly / Frau Thiele Tel.: 01801/5822432

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
29.02.2008 15.00-19.00 01.03.2008 09.00-18.00 02.03.2008 09.00-17.00 Potsdam	Train the Trainer – Kompaktseminar zur Patientenschulung nach NASA & COBRA Herr Dr. med. E. Beck, FA f. Innere Medizin (Zertifizierung beantragt)	300,00 Euro
01.03.2008 09.00-14.00 Potsdam	Teambesprechung Herr T. Klatt, Praxis- und Unternehmensberater, Coach und Dozent (6 Fortbildungspunkte)	65,00 Euro
05.03.2008 15.00-17.00 Potsdam	Informationsveranstaltung zum Qualitätsmanagement Herr Dipl.-Med. M. Schuster, FA f. Transfusionsmedizin (3 Fortbildungspunkte)	30,00 Euro
07.03.2008 15.00-21.00 08.03.2008 08.30-16.30 Frankfurt/O.	QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen Frau Dipl.-Med. M. Bida, lizenzierte QEP-Trainerin (18 Fortbildungspunkte)	175,00 Euro inkl. Material
08.03.2008 09.00-17.00 Potsdam	Informationstag für Existenzgründer KVBB & Kooperationspartner	20,00 Euro
12.03.2008 14.00-17.00 Potsdam	Die papierlose Praxis Herr Dr. Univ. Zag. Z. Prister, FA f. Anästhesiologie (4 Fortbildungspunkte)	30,00 Euro

Aktuelles Fortbildungsangebot im Auftrag der KV Brandenburg

Seminare für das Praxispersonal

Ansprechpartner: Frau Stezaly / Frau Thiele Tel.: 01801/5822432

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
06.02.2008 15.00-18.00 Frankfurt/O.	Notfälle in der Praxis Herr M. Biedermann, Lehrrettungsassistent der Johanniter-Unfall-Hilfe	30,00 Euro
09.02.2008 09.00-16.00 Potsdam	Aufbauseminar zum Führungsseminar für leitendes Praxispersonal Herr Dipl.-Phil. J. Hartmann, Betriebswirt/Kommunikationstrainer	100,00 Euro
13.02.2008 15.00-18.00 Nauen	Notfälle in der Praxis Lehrrettungsassistent der Johanniter-Unfall-Hilfe Brandenburg	30,00 Euro
20.02.2008 15.00-18.00 Cottbus	Notfälle in der Praxis Frau M. Möller, Lehrrettungsassistentin der Johanniter-Unfall-Hilfe	30,00 Euro
23.02.2008 09.00-16.00 Frankfurt/O.	Hygiene im Praxisalltag – Teil 1 & Teil 2 Herr MR Dr. med. L. Schulze, FA f. Hygiene im Klinikum Frankfurt/O.	75,00 Euro
27.02.2008 15.00-17.00 Prenzlau	Die GOÄ – Abrechnung leicht gemacht Frau D. Flick, PVS	60,00 Euro
05.03.2008 15.00-17.00 Potsdam	Intranet DatenNerv – Zugang zum Intranet und Anwendungsmöglichkeiten Herr Dipl.-Ing. K.-U. Krüger, Mitarbeiter Fachbereich EDV der KVBB	Für KVBB-Mitglieder kostenfrei
05.03.2008 15.00-17.00 Cottbus	Die GOÄ – Abrechnung leicht gemacht Frau U. Kallet, PVS	60,00 Euro
08.03.2008 08.30-15.30 Potsdam	MS Word für QEP: QEP-Vorlagen nutzen und individuell anpassen Frau Dr. A. Follert, lizenzierte QEP-Trainerin	85,00 Euro

Aktuelles Fortbildungsangebot im Auftrag der KV Brandenburg

Externe Fortbildungsangebote für Ärzte und Psychotherapeuten

Termin	Thema	Anmeldungen
22.02./ 23.02.2008 Berlin	36. Symposium für Juristen und Ärzte Thema: Spezielle Risiken ärztlichen Handelns Wissenschaftl. Leitung: Prof. Dr. med. Jürgen Hammerstein Gebühr: bei Anmeldung bis 10.02.08: 100 Euro bei Anmeldung nach 10.02.08: 120 Euro Anmeldeschluss: 17.02.2008	Kaiserin-Friedrich-Stiftung Robert-Koch-Platz 7 10115 Berlin Tel.: 030/30888920 Fax: 030/30888926 kfs@kaiserin-friedrich-stiftung.de
15.03.2008 09:00 bis 15:30 Uhr Dahlewitz	3. Forum für den Hausarzt Up dates Allgemeinmedizin: Herzrhythmusstörungen, Die seltenen Facetten des Diabetes, Leitlinien Asthma/COPD, Der antikoagulierte Patient im Praxisalltag; Der Palliativpatient in der Hausarztpraxis, Umgang mit eDMP Wissenschaftl. Leitung: Dr. med. R. Schrambke	LÄK Brandenburg Referat Fortbildung Fax: 0355/7801044 akademie@laekb.de
Berlin	Psychosomatik-Kurs (80 Stunden) Intensivkursus für KV-Zulassung (Gnr. 35100/35110) Beginn: 05. April 2008 (nur Wochenendtage) Begrenzte Teilnehmerzahl!	MR Dr. med. habil. H. Eichhorn Tel.: 033841/30172 Fax: 033841/30173



Herzliche Glückwünsche

zum 50.

Dr. med. Johannes Becker,
Ruhland

Dipl.-Med. Helma Behrendt,
Perleberg

Dr. med. Angela Bosold,
Potsdam

Dr. med. Marina Brauer,
Cottbus

Lutz Dieckmann,
Wittenberge

Dr. phil. Dipl.-Psych. Klemens Färber,
Potsdam

Dr. med. Andreas Freytag,
Finsterwalde

Dipl.-Med. Norbert Göritz,
Frankfurt (Oder)

Axel Helfers,
Seelow

Dr. med. Astrit Keller,
Brandenburg an der Havel

Dr. med. Angelika Köhler,
Teltow

Olaf-Uwe Kroll,
Fürstenwalde/Spree

Dipl.-Med. Klaus Krüger,
Guben

Dipl.-Psych. Astrid Liedel,
Wittenberge

Dipl.-Med. Wolfgang Lorenz,
Neuruppin

Dipl.-Med. Hans-Peter Ludwig,
Rüdersdorf b. Bln.

Dr. med. Karola Mushack,
Stahnsdorf

Dr. med. Jürgen Pfitzner,
Kloster Lehnin

Dipl.-Med. Detlef Reichel,
Prenzlau

Dr. med. Jörg Schache,
Bernau b. Bln.

Dipl.-Psych. Ulrike Schmidtke-Schröder,
Hohen Neuendorf/OT Bergfelde

Dipl.-Med. Roland Schwan,
Luckenwalde

Dipl.-Med. Eva Seibt,
Cottbus

Dipl.-Med. Gisela Syrbe,
Spremberg/OT Graustein

Dipl.-Med. Marion Teinz,
Nauen

Dr. med. Jörg Wrobel,
Potsdam

zum 60.

Christl Biernat,
Finsterwalde

Dipl.-Med. Lotte Dinter,
Märkisch-Buchholz

Dipl.-Med. Reinhard Friedrich,
Beeskow

Dr. med. Frank Hegenscheid,
Eichwalde

Dr. med. Claudia Kuhse,
Wittenberge
Dr. med. Werner Schütze,
Nauen

zum 65.

Dr. med. Gerda Bewer,
Schwedt/Oder
Dr. med. Christina Boden,
Oranienburg
Heide Długaiczky,
Brandenburg an der Havel
Prof. Dr. sc. med. Gisela Ehle,
Michendorf/OT Wildenbruch
Dr. med. Wolfgang Hänsel,
Plattenburg/OT Glöwen
Dr. med. Reinhard Holtschke,
Friedland
Dr. med. Christine Kundisch,
Cottbus
Dr. med. Sibylle Kupsch,
Herzberg (Elster)
Dr. med. Dagmar Möbius,
Cottbus
Dr. med. Heidi Pippig,
Petershagen-Eggersdorf
Dr. med. Wolfgang Pippig,
Petershagen-Eggersdorf
Jeanne-Annette Rösler,
Groß Kreutz (Havel)
MR Dr. med. Barbara-Maria Zyminski,
Guben

zum 66.

Dr. med. Margitta Berg,
Hennigsdorf
Dr. med. Detlef Haase,
Potsdam
Dr. med. Ludwig Spatta,
Wittstock/Dosse

zum 67.

Horst Albustin,
Rietz-Neuendorf/OT Glienicke
Dr. med. Hildegard Mangelsdorff,
Schulzendorf
Dr. med. Monika Meyer,
Neuruppin
SR Dr. med. Edeltraut Noack,
Senftenberg/OT Hosena
Dr. med. Siegmund Salitter,
Beelitz

zum 68.

Dr. med. Hans-Joachim Demmig,
Hoppegarten/Dahlwitz-Hoppeg.

zum 69.

Ulrich Müller,
Schwielowsee/OT Caputh
MR Dr. med. Helmut Redlich,
Kleinmachnow
Wolf-Dieter Stroh,
Ruhland

zum 70.

Dr. med. Wolfgang Möbius,
Falkenberg/Elster

zum 71.

Dr. med. Rosemarie Rudelt,
Blankenfelde-Mahlow/Dahlewitz
Dr. med. Gerhard Ziethen,
Eberswalde

zum 72.

Dr. med. Eva Maria Grella,
Hennigsdorf

zum 74.

OMR Hubert Streibing,
Kyritz

((Nichtrauchererschutzgesetz 2008))



“Herr Doktor! - Werte Patienten! - Können wir weitermachen?!”
Zeichnung: **A. Purwin**

Impressum

KV-intern

Monatsschrift der Kassenärztlichen
Vereinigung Brandenburg

Herausgeber:

Landesgeschäftsstelle der
Kassenärztlichen Vereinigung
Brandenburg

Gregor-Mendel-Str. 10 - 11

14469 Potsdam

Telefon: 0331/28 68 100

Telefax: 0331/28 68 126

Internet: <http://www.kvbb.de>

E-Mail: info@kvbb.de

Redaktion:

Dr. med. H.-J. Helming (ViSP),

MUDr./CS Peter Noack,

Dipl.-Med. Andreas Schwark,

Dr. rer. pol. Hans-Jörg Wilsky,

Ralf Herre

Redaktionsschluss:

18. Januar 2008

Satz und Layout:

KV Brandenburg

Bereich Kommunikation

Telefon: 0331/28 68 196

Telefax: 0331/28 68 197

Druck:

Druckerei Stein

Hegelallee 53, 14467 Potsdam

Telefon: 0331/291 103

Telefax: 0331/292 004

Anzeigenverwaltung:

Druckerei Stein

Hegelallee 53, 14467 Potsdam

Telefon: 0331/291 103

Telefax: 0331/292 004

Anzeigenannahmeschluss:

Jeder 5. des Monats

Zur Zeit gilt die Preisliste Nr. 3 vom

2. Januar 2002

Erscheinungsweise: Monatlich

Auflage: 4.500 Exemplare